





Inhalt

Dr. Nils Schmid MdL Itellvertretender Ministerpräsident und Minister für Finanzen und Wirtschaft es Landes Baden-Württemberg									
Hans-Jörg Vetter Vorsitzender des Kuratoriums der Vereinigung Baden-Württembergische Wertpapierbörse e.V.									
Ingo Mandt Vorsitzender des Börsenrats der Baden-Württen	nbergischen Wertpapierbörse	4							
Christoph Lammersdorf Vorsitzender der Geschäftsführung der Boerse S	Stuttgart Holding GmbH	5							
MÄRKTE UND ANLAGEKLASSEN	Überblick zum Geschäftsverlauf	7							
	Verbriefte Derivate	10							
	Anleihen	12							
	Exchange Traded Products und Fonds	14							
	Aktien In- und Ausland	16							
	Nordic Growth Market	17							
REGULIERTER MARKT	Baden-Württembergische Wertpapierbörse	19							
AKTIVITÄTEN UND ENGAGEMENT	Informationsangebote und Services	23							
	Veranstaltungen	24							
	Gesellschaftliches Engagement	25							
BÖRSEN- UND FINANZPLATZ	Vereinigung Baden-Württembergische								
	Wertpapierbörse e.V.	27							
	Struktur der Börsen- und Finanzplatzorganisation	29							
	Stuttgart Financial	30							
GREMIEN		32							



ANLEGERSCHUTZ UND TRANS-PARENZ STEHEN IM FOKUS DER BÖRSE STUTTGART

Dr. Nils Schmid MdL

Stellvertretender Ministerpräsident und Minister für Finanzen und Wirtschaft des Landes Baden-Württemberg

Ein hauptsächlich an den Bedürfnissen der großen Marktteilnehmer ausgerichtetes Geschäft ist oft das Kennzeichen von Börsen. Diesen Weg ist die Börse Stuttgart aber bewusst nicht gegangen. Bereits frühzeitig hat sie sich auf eine Zielgruppe fokussiert, die im internationalen Wettbewerb nur unzureichend bedient wird: Die Privatanleger. Mit dieser eindeutigen Positionierung lag die Börse Stuttgart offensichtlich genau richtig: Sie ist von einer Regionalbörse zur zweitgrößten Börse in Deutschland aufgestiegen.

Dieser Ausrichtung auf den Privatanleger dient auch das Stuttgarter Marktmodell. Geschwindigkeit und Kosteneffizienz bei der Orderausführung gewährleistet die Börse durch ihr elektronisches Handelssystem. Um dem Privatanleger dabei aber auch immer höchste Qualitäts- und Dienstleistungsstandards zu garantieren, ist der elektronische Handel mit einer individuellen Betreuung durch einen Marktexperten, den Quality-Liquidity-Provider, verknüpft. Dieses Modell vereint die Vorzüge beider Welten: menschliche Expertise und modernste Technologie. Es gewährleistet, dass der Faktor Mensch bei der Erstellung der Preise an der Börse erhalten bleibt, und bietet so unter anderem auch Schutz vor den Gefahren, die beispielsweise mit dem Hochfrequenzhandel verbunden sind.

Weiteren Schutz sowie die Gewährleistung einer hohen Preisqualität und Transparenz bei der Preisermittlung bieten interne und externe Überwachungssysteme durch die Handelsüberwachungsstelle bei der Börse und die Börsenaufsicht, die durch das Ministerium für Finanzen und Wirtschaft wahrgenommen wird.

Dadurch unterscheidet sich die Stuttgarter Börse auch ganz wesentlich von ihrer außerbörslichen Konkurrenz.

Börsen waren schon immer nicht nur Marktplätze, sondern auch Impulsgeber für den Finanzplatz. Das gilt in besonderem Maße auch für die Stuttgarter Börse. Die an der Stuttgarter Börse eingerichtete Kommunikationsplattform Stuttgart Financial bündelt die Vielfalt und das Potenzial des Finanzplatzes und macht beides sichtbar. Mit zahlreichen Maßnahmen und Projekten knüpft sie ein wirtschaftliches und gesellschaftliches Netzwerk, das alle Akteure des Finanzplatzes verbindet.

Ich bin mir sicher, dass die Stuttgarter Börse auch in der Zukunft ihre herausragende Stellung für den Finanzplatz Baden-Württemberg weiter ausbauen wird.

Nik Teid

Dr. Nils Schmid MdL

Stellvertretender Ministerpräsident und Minister für Finanzen und Wirtschaft des Landes Baden-Württemberg



BÖRSENTRÄGER UND IMPULS-GEBER FÜR DEN FINANZPLATZ

Hans-Jörg Vetter

Vorsitzender des Kuratoriums der Vereinigung Baden-Württembergische Wertpapierbörse e.V.

Sein leistungsfähiges und exportorientiertes Industriewesen zeichnet das Land Baden-Württemberg als herausragenden Wirtschaftsstandort in der Bundesrepublik Deutschland aus. Einen integralen Teil dieses Standorts stellt der heimische Finanzplatz mit seiner Vielfalt an Banken, Versicherungen und Bausparkassen sowie der Wertpapierbörse dar.

Die Baden-Württembergische Wertpapierbörse nachhaltig als Plattform für den Wertpapierhandel zu betreiben ist dabei Teil des satzungsmäßigen Auftrags der Vereinigung Baden-Württembergische Wertpapierbörse e.V. Daneben besteht ihre Aufgabe in der Vorhaltung der zentralen Plattform unter der Marke Stuttgart Financial, auf der sich die Angehörigen des Finanzplatzes vernetzen und ihre Interessen bündeln und gemeinsam artikulieren können. Dabei ist die Vereinigung unter anderem Mitinitiator des jährlich zusammen mit dem Staatsministerium Baden-Württemberg ausgerichteten Finanzplatzgipfels Stuttgart für Repräsentanten der heimischen Finanz- und Realwirtschaft

Die Erfüllung ihrer Aufgaben nimmt die Vereinigung entsprechend der Satzung dem Wohle der Bürger und der Wirtschaft verpflichtet wahr. Der erfolgreiche Betrieb der Börse stellt ihre finanzielle Grundlage sicher. Sämtliche am Börsenplatz erwirtschafteten Mittel nutzt die Vereinigung ausschließlich zur Erfüllung ihrer Aufgaben.

Auf dieser Basis wurde von der Vereinigung im Jahr 2013 eine wichtige Weichenstellung vorgenommen. Der Zustimmungsbeschluss, ein neues, mehrmandantenfähiges Börsenhandelssystem in Auftrag zu geben und die hierfür notwendigen Investitionen bereitzustellen, war das Ergebnis intensiver Erörterungen der verantwortlichen Organe in der Börsengruppe. Damit wurde ein entscheidender Schritt zur Sicherstellung der Zukunftsfähigkeit des Börsenplatzes Stuttgart vollzogen. Mit dem neuen Börsensystem stellt sich die Wertpapierbörse in Stuttgart langfristig unabhängig, wettbewerbsfähig und verlässlich für ihre Nutzer auf.

Mit der Ausrichtung der Vereinigung am Allgemeinwohl kommt Stuttgart eine Sonderstellung unter den Finanzplätzen zu. Damit dies so bleibt, ist die aktive Mitwirkung von Vertretern der vielfältigen Interessengruppen aus Finanz- und Realwirtschaft von entscheidender Bedeutung. Mein Dank gilt deshalb allen Beteiligten, insbesondere den ehrenamtlich tätigen Kuratoriumsmitgliedern, für ihre wertvolle und langjährige Unterstützung bei der Führung des Vereins. Die Vereinigung wird sich auch künftig im Interesse des Landes für einen starken Börsen- und Finanzplatz Stuttgart einsetzen.

Hans-Jörg Vetter

Vorsitzender des Kuratoriums der Vereinigung Baden-Württembergische Wertpapierbörse e.V.



QUALITÄT UND VERLÄSSLICHKEIT IM WERTPAPIERHANDEL

Ingo Mandt

Vorsitzender des Börsenrats der Baden-Württembergischen Wertpapierbörse

Das Börsenjahr 2013 stand ganz im Zeichen der liquiditätsgetriebenen Rallye der weltweiten Aktienmärkte. Trotz enormer Zuwächse und neuer Höchststände bei allen wichtigen Aktienindizes war bei privaten Anlegern allerdings weiterhin eine gewisse Zurückhaltung zu spüren. Offenbar ist deren Vertrauen in die Finanzmärkte auch im zurückliegenden Jahr noch nicht in vollem Maße zurückgekehrt, wie auch die Umsatzentwicklung an der Börse Stuttgart zeigt. Davon ausgehend sieht es die Börse Stuttgart als ihre zentrale Aufgabe an, durch Transparenz, Verlässlichkeit und höchste Handelsqualität das Vertrauen privater Anleger zu stärken.

Der Handelsplatz entwickelt seine Serviceangebote und Regelwerke kontinuierlich weiter. Der Börsenrat hat 2013 beispielsweise beschlossen, die Handelszeiten für alle Aktien, Genussscheine, Investmentfondsanteile und Exchange Traded Products erneut zu erweitern. Privatanleger können diese Produkte in Stuttgart nun bis 22:00 Uhr handeln und haben so zwei Stunden mehr Zeit, um auch am Abend börslich auf Marktentwicklungen zu reagieren. Dabei können sie sich auf eine neutrale und jederzeit transparente Preisermittlung unter öffentlich-rechtlicher Aufsicht verlassen – im Gegensatz zum Handel auf weniger regulierten, außerbörslichen Plattformen.

Damit die Börse ihre Funktion nachhaltig erfüllen kann, ist es wichtig, den passenden regulatorischen Rahmen zu setzen. Dies ist unter anderem auch Aufgabe des Börsenrats als oberstem Börsenorgan. In Stuttgart sind hier neben Vertretern von Banken und anderen Handelsteilnehmern auch Anlegerschützer präsent und erlassen gemeinsam Regularien im Sinne des Börsenplatzes. Nicht zuletzt deshalb freue ich mich, dass ich 2013 im

Zuge einer Nachbesetzung zum Vorsitzenden des Börsenrats gewählt wurde. Dieses Amt nehme ich gerne wahr.

Qualität und Transparenz im öffentlich-rechtlich überwachten Wertpapierhandel bilden die Leitlinien für die weitere Entwicklung der Börse Stuttgart. Diese klare Positionierung ist auch künftig die Grundlage dafür, mit entsprechenden regulatorischen Rahmenbedingungen und Services als Privatanlegerbörse erfolgreich zu sein.

Ingo Mandt

Vorsitzender des Börsenrats der Baden-Württembergischen Wertpapierbörse



KLARER FOKUS AUF PRIVATANLEGER

Christoph Lammersdorf, Ralph Danielski, Dr. Christoph Boschan

Geschäftsführung der Boerse Stuttgart Holding GmbH (von links)

Die Politik des billigen Geldes der Notenbanken und das Niedrigzinsumfeld waren bestimmend für das Jahr 2013. Kapital floss vor allem in die Aktienmärkte – auch mangels renditeträchtiger Alternativen. So markierten Aktienindizes weltweit neue Allzeithochs. Trotz dieser Entwicklung überwog bei vielen Privatanlegern allerdings weiterhin die Skepsis. Ein gesteigertes Engagement privater Anleger auf breiter Front war folglich nicht zu beobachten.

Vor diesem Hintergrund lag der Handelsumsatz an der Börse Stuttgart im Jahr 2013 bei 88,6 Milliarden Euro und somit nahezu auf dem Niveau des Vorjahres. Dabei wurde die Marktposition als Privatanlegerbörse weiter gestärkt: Stuttgart war über alle Anlageklassen hinweg auch 2013 mit Abstand die führende Börse im Parketthandel in Deutschland und somit der natürliche Handelsplatz für die Wertpapierorders privater Anleger.

Dabei unterschieden sich die Entwicklungen in den einzelnen Assetklassen deutlich. Der Aktienhandel konnte 2013 einen Rekordumsatz verzeichnen. Hohe Zuwächse gab es auch im Handel mit Exchange Traded Products und Investmentfonds. Dagegen war der Handel mit Anleihen und strukturierten Produkten in einem eher schwierigen Marktumfeld rückläufig – allerdings blieb Stuttgart weiterhin der führende Börsenplatz für verbriefte Derivate in Europa und für Unternehmensanleihen in Deutschland.

Mit einem breiten Angebot an handelbaren Produkten, höchster Handelsqualität in allen Wertpapieren und passgenauen Services ist die Börse Stuttgart konsequent auf private Anleger ausgerichtet. Auch unser hybrides Marktmodell leistet hier einen wichtigen Beitrag: In Stuttgart sind Handelsexperten in den elektronischen Handel eingebunden und unter dem organisatorischen Dach der Börse tätig. Dank dieser Struktur lassen sich Vorgaben im Sinne privater Anleger direkt umsetzen.

Um die langfristige Wettbewerbsfähigkeit zu sichern, ist eine leistungsfähige technologische Basis unverzichtbar. Deshalb haben wir 2013 in enger Abstimmung mit den Handelsteilnehmern die Einführung eines neuen Börsenhandelssystems auf den Weg gebracht, bei dem die Börse Stuttgart künftig eigenständig über Weiterentwicklungen entscheiden kann. Innovationen zugunsten privater Anleger lassen sich so schneller umsetzen. Dies unterstreicht unseren Anspruch, Privatanlegern auch in Zukunft hohe Servicequalität, Sicherheit und beste Preise im Wertpapierhandel zu bieten.

Christoph Lammersdorf

Vorsitzender der Geschäftsführung der Boerse Stuttgart Holding GmbH

MÄRKTE UND ANLAGEKLASSEN



Überblick zum Geschäftsverlauf

BÖRSE STUTTGART SETZT 2013 KNAPP 89 MILLIARDEN EURO UM

Vor dem Hintergrund einer ausgeprägten Rallye der Aktienmärkte hat die Börse Stuttgart im abgelaufenen Jahr ihre führende Stellung als Privatanlegerbörse ausgebaut.



Entwicklung des Orderbuchumsatzes an der Börse Stuttgart

(in Mrd. EUR)



Die Börse Stuttgart hat im Jahr 2013 ihre Marktposition bei Privatanlegern und in unterschiedlichen Anlageklassen weiter gestärkt. Laut Orderbuchstatistik wurden am Stuttgarter Handelsplatz insgesamt 88,6 Milliarden Euro umgesetzt. Damit bewegte sich das Handelsvolumen nahezu auf dem Niveau des Vorjahres. Gemessen am Handelsumsatz lag die Börse Stuttgart 2013 nach einer Aufstellung der europäischen Börsenvereinigung FESE an zehnter Stelle unter den Börsen in Europa.

2013 war die Börse Stuttgart über alle Anlageklassen hinweg erneut der größte deutsche Parketthandelsplatz. Dabei wurde die Marktführerschaft im Parketthandel mit Exchange Traded Products (ETPs) gefestigt. Der Orderbuchumsatz in dieser Assetklasse stieg um 17 Prozent auf 7,1 Milliarden Euro, der Marktanteil lag bei rund 70 Prozent. Im börslichen Handel mit Investmentfondsanteilen übernahm die Börse Stuttgart im August 2013 erstmals die Marktführerschaft in Deutschland: Das Handelsvolumen belief sich im Gesamtjahr auf 984 Millionen Euro, ein Zuwachs von über 70 Prozent gegenüber dem Vorjahr.

Einen Rekordumsatz verzeichnete 2013 der Handel mit Inlands- und Auslandsaktien an der Börse Stuttgart: Das Handelsvolumen lag bei 14,9 Milliarden Euro und damit aut 16 Prozent über dem Niveau des bisher umsatzstärksten Jahres 2011. Zudem behauptete die Börse Stuttgart auch 2013 ihre Position als führender Handelsplatz im börslichen Handel mit verbrieften Derivaten in Europa - allerdings in einem weiterhin eher schwachen Gesamtmarkt. Im Vergleich zum Vorjahr sank der Orderbuchumsatz im Handel mit Hebelund Anlageprodukten um rund 5,7 Prozent auf knapp 40 Milliarden Euro.

Im börslichen Handel mit Unternehmensanleihen konnte die Börse Stuttgart 2013 ihre Marktführerschaft in Deutschland festigen. Der Orderbuchumsatz im Handel mit Corporate Bonds belief sich 2013 auf mehr als 11,4 Milliarden Euro. Dabei lag der Marktanteil im Börsenhandel bei rund 68 Prozent.

HANDELSVOLUMEN DER BÖRSE STUTTGART 2013 NACH ORDERBUCHSTATISTIK

		GEGENÜBER 2012 IN %			
Aktien gesamt	14.913,1	+32,23			
Inlandsaktien	11.317,0	+27,20			
Auslandsaktien	3.596,1	+ 51,04			
Verbriefte Derivate gesamt	39.949,8	-5,67			
Hebelprodukte	15.921,8	-12,99			
Optionsscheine	4.591,5	-7,91			
Knock-out-Produkte	10.929,1	-15,45			
Exotische Produkte	401,2	+3,77			
Anlageprodukte	24.028,0	-0,10			
Anlagezertifikate	20.784,8	-2,57			
Discount-Zertifikate	7.803,6	-11,95			
Outperformance-Zertifikate	91,3	+64,63			
Bonus-Zertifikate	6.172,0	+5,35			
Kapitalschutz-Zertifikate	402,1	-38,21			
Index- und Partizipations-Zertifikate	5.321,5	+14,60			
Sonstige Zertifikate	217,6	-30,67			
Express-Zertifikate	776,3	-18,04			
Aktienanleihen	3.243,2	+19,29			
Anleihen gesamt	25.393,9	-11,54			
Bundesanleihen	3.133,0	-55,52			
Euro-Staatsanleihen	463,2	-23,79			
Länder-Jumbos	998,7	-35,36			
Jumbopfandbriefe	579,3	-36,66			
Corporate Bonds	11.430,8	-22,59			
Emerging Market Bonds	725,7	+61,49			
Wandelanleihen	128,1	+48,12			
Sonstige Anleihen	7.935,1	+140,88			
Genussscheine	268,3	+8,75			
Fonds	8.070,9	+21,69			
Investmentfondsanteile	983,8	+70,20			
ETPs	7.087,1	+17,05			
GESAMT	88.596,3	-0,69			

HANDELSVOLUMEN DER GRÖSSTEN EUROPÄISCHEN BÖRSEN IM JAHR 2013

RANG	BÖRSE	AKTIEN	VERBRIEFTE DERIVATE	ANLEIHEN	FONDS	GESAMT
1	NYSE Euronext	1.249,9	16,4	10,2	73,8	1.350,2
2	London Stock Exchange	1.171,4	0,0	0,0	67,2	1.238,6
3	Deutsche Börse	1.003,9	20,4	14,1	118,4	1.156,8
4	Borsa Italiana	508,2	16,3	335,6	66,5	926,6
5	BME (Spanish Exchanges)	670,0	0,8	64,6	4,3	739,6
6	SIX Swiss Exchange	509,0	18,7	27,3	51,2	606,3
7	NASDAQ OMX Nordic	470,4	0,4	7,3	15,6	493,7
8	Istanbul Stock Exchange	112,3	0,8	65,2	2,0	180,3
9	Oslo Børs	92,0	0,0	23,5	3,0	118,6
10	Börse Stuttgart	14,9	39,9	25,7	8,1	88,6
11	Warsaw Stock Exchange	52,6	0,1	0,7	0,1	53,4
12	CEESEG - Vienna	17,7	0,2	0,1	0,0	18,0
13	Athens Exchange	17,8	0,0	0,0	0,1	17,9
14	Irish Stock Exchange	10,9	0,0	0,0	0,0	10,9
15	CEESEG - Budapest	7,8	0,2	0,0	0,0	8,1

Umsätze in Mrd. FUR auf Basis des elektronischen Orderhuches. Umsätze der Kategorie "off-electronic-orderbook" sind nicht enthalten.

Quellen: FESE (Federation of European Securities Exchanges), Borsa Italiana, WFE (World Federation of Exchanges) und Börse Stuttgart.

Das Börsengeschehen im Jahr 2013 wurde in erster Linie von den Notenbanken auf beiden Seiten des Atlantiks bestimmt. Die US-Notenbank Fed setzte ihre Politik des billigen Geldes fort und reduzierte erst gegen Ende des Jahres ihr umfangreiches Anleihekaufprogramm. Die Bestellung von Janet Yellen als Nachfolgerin des im Februar 2014 aus dem Amt geschiedenen Fed-Chefs Ben Bernanke wurde von den Marktakteuren zudem als Signal für eine Weiterführung der derzeitigen ultralockeren Geldpolitik gewertet. Mit Zinssenkungen auf 0,5 Prozent im Mai und auf das bisher tiefste Niveau von 0,25 Prozent im November bestimmte auch die Europäische Zentralbank (EZB) das Marktgeschehen. Das Ergebnis der geldpolitischen Maßnahmen von Fed und EZB war eine ausgeprägte, liquiditätsgetriebene Rallye der Aktienmärkte: Der deutsche Leitindex DAX®, der MDAX® und der weltweit wichtigste Leitindex, der amerikanische S&P 500, markierten im Jahr 2013 mehrere Allzeithochs. Im Jahresverlauf gab es lediglich kleine Korrekturen. So zeigten beispielsweise auch der Haushaltsstreit und

der Regierungs-Shutdown in den USA im Oktober keine nachhaltig negative Wirkung auf die Aktiennotierungen. Gleiches galt für die Staatsschuldenkrise in der Euro-

Vor dem Hintergrund der positiven und stabilen Marktentwicklung war der Geschäftsverlauf an der Börse Stuttgart über das Jahr hinweg relativ typisch: Im Januar wurde der höchste Monatsumsatz des Jahres von rund 8,7 Milliarden Euro erzielt. Auf diesen Auftakt folgte im Sommer ein Rückgang der Handelsaktivitäten, die erst im Oktober wieder zunahmen. Einige Privatanleger blieben angesichts der Aktienhausse skeptisch und rechneten mit Rückschlägen, die 2013 aber nicht eintraten. Die stabile Aufwärtsbewegung sorgte zudem für eine weltweit niedrige Volatilität, die zum Teil nahe ihrer historischen Tiefststände lag. Vor allem die Intraday-Schwankungen waren äußerst gering, was die Handelsaktivitäten kurzfristig orientierter Anleger zurückgehen ließ.

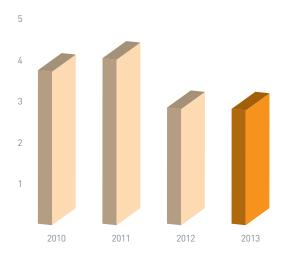
Verbriefte Derivate

DIFFERENZIERTE ENTWICKLUNG BEI ANLAGE- UND HEBELPRODUKTEN

Im Spannungsfeld aus Aktienhausse und historisch niedriger Volatilität bleibt die Börse Stuttgart der führende öffentlich-rechtliche Handelsplatz für verbriefte Derivate in Europa.

Anzahl ausgeführter Kundenorders bei verbrieften Derivaten im Gesamtjahr

(in Mio.)

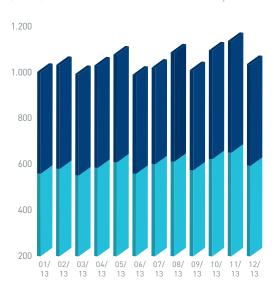


Anzahl verbriefter Derivate, die an der Börse Stuttgart gelistet sind

 Derivative Anlageprodukte

(in Tsd.)

 Derivative Hebelprodukte



Die wichtigste Anlageklasse im Handel an der Börse Stuttgart sind verbriefte Derivate. Auch im vergangenen Jahr war Stuttgart der führende Handelsplatz im börslichen Handel mit strukturierten Produkten in Europa allerdings vor dem Hintergrund eines weiterhin eher schwachen Marktumfelds. Laut Orderbuchstatistik wurden 2013 rund 40 Milliarden Euro umgesetzt. Dies entspricht einem Rückgang von rund 5,7 Prozent gegenüber dem Vorjahr.

Rund 24 Milliarden Euro des Gesamtumsatzes mit verbrieften Derivaten entfielen auf Anlageprodukte, zu denen Anlagezertifikate und Aktienanleihen gehören. Damit erreichte das Handelsvolumen hier nahezu das Niveau des Vorjahres. Der Umsatz bei Hebelprodukten – Knock-out-Produkten, Optionsscheinen und exotischen Produkten – sank dagegen im Vergleich zu 2012 um 13 Prozent und lag bei knapp 16 Milliarden Euro. Ausschlaggebend für die geringeren Handelsaktivitäten kurzfristig orientierter Anleger bei Hebelprodukten war die weltweit niedrige Volatilität an den Aktienmärkten mit äußerst geringen Intraday-Schwankungen.

Im Jahr 2013 wurden an der Börse Stuttgart für verbriefte Derivate mehr als 2,8 Millionen Kundenorders ausgeführt – nahezu die gleiche Anzahl wie 2012. Die Zahl der in Stuttgart gelisteten strukturierten Produkte stieg 2013 weniger rasch als in den Vorjahren. Zum 31. Dezember 2013 waren 1.036.424 verbriefte Derivate an der Börse Stuttgart gelistet. Ende 2012 waren es 921.129 Produkte gewesen.

Der Handel mit verbrieften Derivaten wurde 2013 von der ausgeprägten Aufwärtsbewegung der Aktienmärkte bestimmt. Entsprechend standen Aktienindizes und Einzelaktien als Basiswerte besonders im Fokus. Beliebtestes Underlying der Privatanleger war auch 2013 der DAX®. Für diesen Basiswert wurden rund 38 Prozent aller Kundenorders bei verbrieften Derivaten ausgeführt. Dabei ging angesichts geringer Volatilität der Anteil von Papieren auf den DAX® im Handel mit Hebelprodukten zurück. Intensiver gehandelt wurden

dagegen Hebelprodukte auf Einzelaktien, die eine höhere Volatilität als der deutsche Leitindex aufwiesen.

Bei den Anlageprodukten stießen Aktienanleihen auf besonderes Interesse der privaten Anleger. Der Orderbuchumsatz stieg 2013 um mehr als 19 Prozent auf über 3.2 Milliarden Euro. Ein Grund für die andauernde Beliebtheit von Aktienanleihen dürften die fixen und vergleichsweise hohen Kuponzahlungen in der aktuellen Niedrigzinsphase sein.

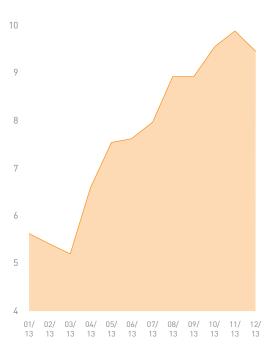
Auch Faktor-Zertifikate waren 2013 weiterhin gefragt: Rund 93.000 ausgeführte Kundenorders bedeuteten eine neue Bestmarke für diese Produktkategorie. Faktor-Zertifikate beziehen sich jeweils auf einen Referenzindex, der die Veränderungen des Basiswerts auf Tagesbasis mit einem konstanten Hebel abbildet. Die Laufzeit ist unbegrenzt und es gibt keine Knock-out-Barriere.

Im abgelaufenen Geschäftsjahr handelte ein Großteil der Privatanleger antizyklisch, wie der Privatanleger-Index Euwax Sentiment der Börse Stuttgart verdeutlicht. Angesichts der anhaltenden Hausse kauften die Anleger Short-Produkte und verkauften Long-Produkte, da sie in ihrer Markterwartung von Rücksetzern ausgingen. Der Marktsentiment lag somit im Minusbereich, vor allem in der zweiten Jahreshälfte. Lediglich rund um die kleinen Kurskorrekturen des DAX® im Februar, April, Juni und Dezember wurden überwiegend Long-Produkte gekauft und Short-Produkte verkauft. Dies führte in diesen Phasen zu einem positiven Marktsentiment.

Mit dem Handelssegment Euwax garantiert die Börse Stuttgart privaten Anlegern seit 1999 transparente Abläufe, umfassenden Schutz und beste Preisqualität im Handel mit verbrieften Derivaten. Dabei wird der elektronische Handel durch das Know-how von Handelsexperten ergänzt, die Orders im Sinne der Privatanleger prüfen und betreuen. Dieses hybride Marktmodell und das Euwax-Segment bilden die Grundlage für die führende Stellung der Börse Stuttgart unter den europäischen Handelsplätzen für verbriefte Derivate.

Anzahl ausgeführter Kundenorders bei Faktor-Zertifikaten

(in Tsd.)









Anleihen

STARKE MARKTSTELLUNG TROTZ SCHWIERIGEN UMFELDS

Die Börse Stuttgart hat 2013 in einem schwachen Gesamtmarkt ihre führende Position im börslichen Anleihenhandel in Deutschland verteidigt.

Der Anleihenmarkt durchlief 2013 keine einfache Phase. Insbesondere das anhaltende Niedrigzinsumfeld stellte Investoren vor große Herausforderungen. Mit einem Handelsvolumen von rund 25,4 Milliarden Euro ging der Orderbuchumsatz gegenüber dem relativ starken Vorjahr um mehr als 11 Prozent zurück. Ein positiveres Bild mit einem leichten Zuwachs des Handelsvolumens ergibt sich ohne die Berücksichtigung von Bundesanleihen, die wegen des Bundesbank-Fixings die Gesamtbetrachtung verwässern.

Wie bereits im Vorjahr hatten Corporate Bonds den höchsten Anteil am Anleihenhandel. Der Orderbuchumsatz belief sich auf knapp 11,4 Milliarden Euro. Damit war die Börse Stuttgart auch 2013 Deutschlands größter börslicher Handelsplatz für Unternehmensanleihen – der Marktanteil lag bei rund 68 Prozent.

Insbesondere das niedrige Zinsniveau führte dazu, dass Corporate Bonds auch in diesem Jahr im Fokus der Investoren standen. Bei Unternehmensanleihen mit kurzer Laufzeit von qualitativ hochwertigen Schuldnern war lediglich eine geringe Liquidität vorhanden. Da Anleger nur schwer positive Realrenditen erzielen konnten, waren sie zunehmend auch an Non-Investment-Grade-Anleihen interessiert. Dass Investoren dabei bereit waren, höhere Risiken in Kauf zu nehmen, zeigte auch der Verlauf des Credit-Default-Swap-Index iTraxx Europe Crossover. Der Indikator für die Preise von Kreditausfallversicherungen für Non-Investment-Grade-Anleihen sank in der zweiten Jahreshälfte nahezu kontinuierlich – ein deutliches Zeichen für die steigende Zuversicht unter den Anlegern.

2013 beruhigten die Notenbanken mit ihren geldpolitischen Maßnahmen den Gesamtmarkt für Anleihen. Gegenüber den Vorjahren verlor die Staatsschuldenkrise in der Eurozone für die Marktteilnehmer erheblich an Bedeutung. Entsprechend nahm das Handelsvolumen vor allem bei Staatsanleihen der Krisenländer aus Südeuropa ab. Auch die Risikoaufschläge von Anleihen der PIIGS-Staaten gegenüber zehnjährigen Bundesanleihen gingen signifikant zurück.

Orderbuchumsatz
bei Corporate Bonds
(in Mio. EUR)

1.600
1.400
1.200
1.000
800
600
400
200
01/ 02/ 03/ 04/ 05/ 06/ 07/ 08/ 07/ 10/ 11/ 12/

Die Renditen zehnjähriger Bundesanleihen erreichten im April bei 1,15 Prozent noch einmal einen Tiefststand. Bis September stiegen die Renditen dann auf über 2 Prozent, bevor nach der Bundestagswahl abermals ein leichter Rückgang einsetzte.

Angesichts einer relativ starken europäischen Gemeinschaftswährung und der zurückgehenden Relevanz der Staatsschuldenkrise in der Eurozone waren Fremdwährungsanleihen 2013 weniger gefragt als im Vorjahr. Im zweiten Halbjahr nutzten allerdings zahlreiche US-Unternehmen das niedrigere Zinsniveau in der Eurozone, um dort Anleihen in Euro zu begeben. An der Börse Stuttgart wurden 2013 darüber hinaus auch Anleihen in indischen und indonesischen Rupien in den Handel eingeführt.

Entgegen dem allgemeinen Markttrend stieg der Orderbuchumsatz bei Emerging Market Bonds 2013 gegenüber

dem Vorjahr um über 61 Prozent auf rund 726 Millionen Euro. Ein Grund für die erhöhten Handelsaktivitäten waren Andeutungen der US-Notenbank Fed im Sommer, ihre lockere Geldpolitik und Anleihekäufe möglicherweise zurückzufahren. Daraufhin gerieten die Währungen und Staatsanleihen zahlreicher Schwellenländer unter Druck. Bei Anleihen aus der Türkei und aus Venezuela trugen politische Turbulenzen in diesen Ländern zu einem besonders intensiven Handel bei.

Anleihen mittelständischer Unternehmen im Handelsseament Bondm

Bondm ist ein Handelssegment für Anleihen mittelständischer Unternehmen, das die Börse Stuttgart im Mai 2010 ins Leben gerufen hat. Die Emittenten der Anleihen verpflichten sich zu fortlaufender Transparenz und Publizität, die über die Regelungen des normalen Freiverkehrs hinausgehen. Das Regelwerk von Bondm schreibt vor, dass Emittenten Quasi-Ad-hoc-Meldungen veröffentlichen müssen und den testierten Jahresabschluss innerhalb von sechs Monaten nach Ende des vergangenen Geschäftsjahres vorzulegen haben. Zum Zeitpunkt der Aufnahme der Anleihe in das Handelssegment ist das tatsächlich platzierte Volumen zu veröffentlichen. Bei einer Emission können Anleger direkt an der Zeichnung der Anleihe partizipieren. Zudem gewährleistet die Börse Stuttgart mit ihren Handelsexperten,

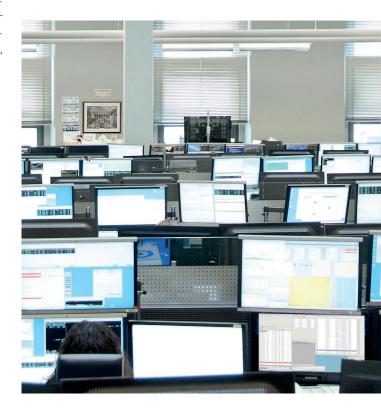
Verlauf des Bondm-Index im Jahr 2013



den Quality-Liquidity-Providern, einen liquiden Sekundärmarkt, in dem Anleger die Anleihen zu marktgerechten Preisen handeln können.

In einem insgesamt schwierigen, von niedrigen Zinsen geprägten Marktumfeld begaben 2013 fünf Unternehmen in Bondm Anleihen mit einem Volumen von 195 Millionen Euro. Zum 31. Dezember 2013 waren insgesamt 26 Anleihen von 22 Unternehmen im Handelssegment gelistet. Im Sekundärmarkt handelten Anleger 2013 in Bondm gelistete Anleihen in einem Volumen von 673 Millionen Euro. Der Bondm-Index als Marktindikator ging im Jahresverlauf um rund 8 Prozent zurück.

Als Innovation brachte die Kapitalanlagegesellschaft BayernInvest im März 2013 den ersten Investmentfonds auf den Markt, in den ausschließlich an deutschen Börsensegmenten gelistete Mittelstandsanleihen aufgenommen werden. Anleger konnten den Fonds exklusiv an der Börse Stuttgart zeichnen. Das Fondsportfolio wird anhand festgelegter Kriterien zusammengestellt: Beispielsweise sind Obergrenzen für das Gewicht einzelner Emittenten, Branchen und Ratingklassen definiert, um eine breite Streuung sicherzustellen.



Exchange Traded Products und Fonds

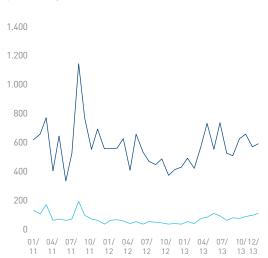
STARKES UMSATZWACHSTUM UND VERBESSERTER SERVICE

Das Handelsvolumen mit Exchange Traded Products und aktiv gemanagten Fonds stieg 2013 deutlich. Privaten Anlegern kommt zugute, dass diese Produkte in Stuttgart nun bis 22:00 Uhr handelbar sind.

Orderbuchumsatz im Fondshandel an der Börse Stuttgart in den Jahren 2011/2012/2013

ETPsInvestmentfonds

(in Mio. EUR)



Im abgelaufenen Geschäftsjahr hat die Börse Stuttgart ihre führende Marktposition im Börsenhandel mit Investmentfonds und Exchange Traded Products (ETPs) weiter ausgebaut. Das Handelsvolumen für aktive Fonds und ETPs lag bei rund 8,1 Milliarden Euro. Das entspricht einem deutlichen Zuwachs von rund 22 Prozent im Vergleich zum Vorjahr.

Seit August 2013 ist die Börse Stuttgart Marktführer im börslichen Handel mit Investmentfondsanteilen in Deutschland. Im Jahresverlauf konnte der Marktanteil deutlich ausgebaut werden. Gegenüber 2012 wuchs das Handelsvolumen in dieser Anlageklasse um mehr als 70 Prozent auf rund 984 Millionen Euro. Im Jahr 2013 wurde die Palette an handelbaren Fonds um 300 Aktien-, Renten- und Mischfonds aufgestockt. Damit waren im Fondshandelssegment Ifx zum Jahresende rund 2.100 aktive Fonds gelistet. Positiv entwickelte sich 2013 auch der Handel mit offenen Immobilienfonds.

Neue gesetzliche Vorgaben zur Haltedauer schränkten die Flexibilität der Rückgabe von Anteilen an die Kapitalanlagegesellschaft ein. An der Börse konnten Privatanleger diese Fonds dagegen weiterhin jederzeit handeln.

Die Börse Stuttgart hat auch 2013 ihre Marktführerschaft im Parketthandel mit ETPs in Deutschland gehalten und einen Marktanteil von rund 70 Prozent erreicht. Im Handel mit börsengehandelten Indexfonds (ETFs), Exchange Traded Commodities (ETCs) sowie Exchange Traded Notes (ETNs) wurde 2013 ein Umsatz von rund 7,1 Milliarden Euro erzielt. Das entspricht einem Anstieg von rund 17 Prozent im Vergleich zu 2012. Die Anzahl der gelisteten ETPs blieb dabei gegenüber dem Vorjahr nahezu unverändert: Neu in den Handel aufgenommenen Produkten standen die Delistings einiger ETFs gegenüber, die wegen ihres zu geringen Volumens vom Markt genommen wurden.

Um Privatanlegern bestmögliche Handelsqualität zu bieten, hat die Börse Stuttgart ihr Serviceangebot weiter optimiert. Seit März 2013 können Anleger in Stuttgart

Das Handelssegment ETF Bestx der Börse Stuttgart ist speziell auf Privatanleger zugeschnitten. Für die rund 400 im Segment gelisteten [∭]∈tfb∈stx

ETFs sind Maximalspreads und mindestens handelbare Volumina festgelegt. Neben den Handelsexperten der Börse sind weitere offizielle Market-Maker in den Handel eingebunden. Sie stellen für alle ETFs im Segment fortlaufend An- und Verkaufspreise innerhalb der festgelegten maximalen Handelsspanne. Das sorgt für ein Höchstmaß an Ausführungssicherheit.

ETPs und Fonds von 8:00 bis 22:00 Uhr fortlaufend handeln. Durch die in den Abend hinein erweiterte Handelszeit werden eingestellte Orders bis zum Börsenschluss in den USA überwacht. Dies verkleinert die Lücke ohne Limitüberwachung der Orders während der Nacht erneut auf jetzt nur noch zehn Stunden.

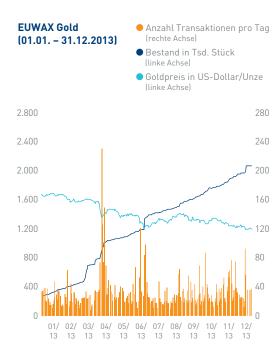
Ausgeprägt war im ETF-Bereich die Vorliebe privater Anleger für Produkte auf den DAX® und den EURO STOXX 50®. Diese machten 2013 rund ein Drittel des ETF-Handelsvolumens an der Börse Stuttgart aus. ETF-Anleger mit Long-Positionen konnten im Jahresverlauf direkt vom Anstieg der großen Aktienindizes profitieren. Umgekehrt waren auch Short-ETFs auf diese Indizes gefragt: Sie wurden genutzt, um sich kurzfristig gegen Korrekturen abzusichern. Ebenfalls rege gehandelt wurden ETFs mit einem Absicherungsmechanismus, die einen Mehrwert gegenüber klassischen Index-Abbildungen bieten und beispielsweise Fremdwährungseinflüsse ausschließen. Auf großes Interesse bei Privatanlegern stießen auch ETFs, die wegen ihrer festen Ausschüttungen einen rentenähnlichen Charakter aufweisen: Unternehmensanleihen-ETFs wurden in einem Volumen von 140 Millionen Euro gehandelt, der Orderbuchumsatz mit Dividenden-ETFs lag bei 187 Millionen Euro.

EUWAX Gold

EUWAX Gold (WKN EWG0LD) ist ein von der Boerse Stuttgart Securities GmbH emittiertes Exchange Traded Commodity (ETC), das 2012 am Markt eingeführt wurde. Das Wertpapier in Form einer unbefristeten Inhaberschuldverschreibung ist zu 100 Prozent mit Gold unterlegt und verbrieft einen Anspruch auf physische Lieferung des Edelmetalls.

Im Jahr 2013 brach der Goldpreis im April und Juni massiv ein und ging im Jahresverlauf um 29 Prozent zurück. Auslöser waren umfassende Verkäufe institutioneller Investoren. Die große Dynamik am Goldmarkt wirkte sich auch auf den Handel mit EUWAX Gold aus: An Handelstagen mit einem starken Einbruch des Goldpreises wurden besonders viele Orders ausgeführt. Auch der Überhang von Käufen gegenüber Verkäufen war an diesen Tagen besonders groß. Viele Anleger nutzten also fallende Notierungen, um in Gold einzusteigen oder bestehende Positionen auszubauen.

Insgesamt wurden bei EUWAX Gold im Jahr 2013 an jedem Handelstag mehr Kauf- als Verkaufsorders ausgeführt.



Das ETC konnte also kontinuierlich Mittelzuflüsse verzeichnen. Am 31. Dezember 2013 belief sich der physisch hinterlegte Bestand für EUWAX Gold auf 2.062,366 Kilogramm Gold.

Für den Kauf und Verkauf von EUWAX Gold fallen lediglich die börsenüblichen Transaktionskosten an, die von der jeweils depotführenden Bank berechnet werden. Jährliche Gebühren für die Verwahrung des hinterlegten Goldes gibt es nicht. EUWAX Gold lässt sich börsentäglich von 8:00 bis 22:00 Uhr an der Börse Stuttgart handeln. Die kleinste handelbare Einheit ist ein Stück.

Bei EUWAX Gold erfolgt die physische Auslieferung des Edelmetalls in Form von Kleinbarren. Die Lieferung ist an eine beliebige Adresse möglich und innerhalb Deutschlands kostenfrei.

Die Emittentin von EUWAX Gold, die Boerse Stuttgart Securities GmbH, ist eine hundertprozentige Tochter der Boerse Stuttgart Holding GmbH und wurde gegründet, um Edelmetalle erwerben, veräußern, besitzen und verwahren zu können. Darüber hinaus kann sie Schuldverschreibungen begeben, die sie verpflichten. Edelmetalle zu liefern. Hierfür arbeitet sie in den verschiedenen Bereichen mit etablierten Unternehmen zusammen.

Aktien In- und Ausland

STEIGENDES HANDELSVOLUMEN DANK AUSGEPRÄGTER HAUSSE

Im Aktienhandel sorgten die starken Aufwärtsbewegungen wichtiger Indizes für Rekordumsätze. Dank erweiterter Handelszeiten können Privatanleger nun alle Aktien börsentäglich von 8:00 bis 22:00 Uhr handeln.

Die weltweite, liquiditätsgetriebene Aktienrallye im Jahr 2013 hat im Aktienhandel an der Börse Stuttgart für einen Rekordumsatz gesorgt. Das Handelsvolumen stieg laut Orderbuchstatistik auf über 14,9 Milliarden Euro. Das ist ein Zuwachs von rund 32 Prozent gegenüber dem Vorjahr. Auch der Umsatz im bisherigen Rekordjahr 2011 wurde um 16 Prozent deutlich übertroffen.

Ausschlaggebend für die Entwicklung an den Aktienmärkten war die lockere Geldpolitik der Notenbanken: Aktien waren angesichts niedriger Zinsen als Anlagealternative und Sachwerte gefragt. Der DAX® erreichte in der zweiten Jahreshälfte kontinuierlich neue Allzeithochs. Auch der MDAX® und der S&P 500 markierten 2013 neue Höchststände

Damit Privatanleger auch abends auf Marktentwicklungen reagieren können, hat die Börse Stuttgart 2013 die Handelszeiten für Aktien von 20:00 auf 22:00 Uhr erweitert. Dabei wird die ständige Handelbarkeit aller Werte auch in den Abendstunden sichergestellt – selbst unter volatilen Marktbedingungen.

Bei Inlandsaktien belief sich das Handelsvolumen 2013 auf rund 11,3 Milliarden Euro – ein Zuwachs gegenüber dem Vorjahr von über 27 Prozent. Dabei konnte die Börse Stuttgart auch ihren durchschnittlichen Marktanteil im Parketthandel in Deutschland weiter ausbauen. Besonders gefragt waren 2013 Automobil- und Chemiewerte sowie Konsumgüteraktien. Unter Druck standen wie schon 2012 vor allem Banken und Versorger. DAX®-Werte konnten Anleger in Stuttgart von 9:00 bis 17:30 Uhr bis zu einem Gegenwert von 20.000 Euro ohne Spread zur Mitte der XETRA®-Handelsspanne handeln.

Im Auslandsaktienhandel lag der Umsatz 2013 mit rund 3,6 Milliarden Euro um 51 Prozent über dem Vorjahr. Gesucht waren vor allem Standardwerte aus der Eurozone, mit Blick auf die Währungsdiversifikation aber auch Bluechips aus der Schweiz. Zudem stießen volatilere US-Technologieaktien auf großes Interesse bei privaten Anlegern. Schwach entwickelten sich hingegen Rohstoffwerte, etwa die Aktien von Minenbetreibern, sowie Titel aus den Emerging Markets.

Zusammenarbeit mit der Baader Bank AG

Beim Handel mit ausländischen Aktien und Genussscheinen arbeitet die Börse Stuttgart Hand in Hand mit der Baader Bank AG. Die Baader Bank genießt in diesem Bereich nicht nur seit Jahren einen erstklassigen Ruf, sondern übernimmt am Stuttgarter Handelsplatz auch die Rolle des Quality-Liquidity-Providers.

Nordic Growth Market

TOCHTERUNTERNEHMEN MIT STARKER MARKTPOSITION IN SKANDINAVIEN

Die Nordic Growth Market AB (NGM) hat die Umsätze im Handel mit verbrieften Derivaten in Schweden, Finnland und Norwegen im Jahr 2013 deutlich gesteigert.

Die nordeuropäischen Länder verfügen über hoch entwickelte Finanzmärkte. Auch die Investitionskultur bei privaten Anlegern ist stark ausgeprägt. Deshalb konzentriert sich die Börse Stuttgart bei ihren internationalen Aktivitäten auf Skandinavien. Gemeinsam mit Emittenten von verbrieften Derivaten werden dort Angebote und Services entwickelt, die auf die Bedürfnisse privater Investoren zugeschnitten sind.

Das Tochterunternehmen der Börse Stuttgart, die Nordic Growth Market AB (NGM) mit Sitz in Stockholm, konnte 2013 in ihrem schwedischen Segment für verbriefte Derivate einen Umsatz von umgerechnet rund 4,5 Milliarden Euro erzielen. Damit stieg das Handelsvolumen gegenüber dem Vorjahr deutlich um rund 36 Prozent und erreichte nahezu das Niveau des bisher umsatzstärksten Jahres 2011. Dabei konnte die NGM im Jahr 2013 auch ihren Markanteil im Handel mit verbrieften Derivaten in Schweden weiter ausbauen - er lag bei über 80 Prozent.

In Finnland erzielte die NGM im Handel mit Optionsscheinen, Knock-out-Produkten und Zertifikaten 2013 ein Handelsvolumen von rund 541 Millionen Euro und damit einen neuen Umsatzrekord. Dies entsprach einem Zuwachs gegenüber 2012 von rund 52 Prozent. Gleichzeitig stieg auch der Marktanteil auf 65 Prozent.

NORDIC GROWTH MARKET



Auch in Norwegen ermöglicht die NGM Anlegern den Handel mit verbrieften Derivaten. 2013 belief sich das Handelsvolumen auf umgerechnet mehr als 58 Millionen Euro. Damit konnte im noch jungen norwegischen Markt der Umsatz zum wiederholten Mal deutlich gesteigert werden. Gegenüber dem Vorjahr betrug der Zuwachs rund 75 Prozent.

HANDELSVOLUMEN UND TRANSAKTIONEN BEI VERBRIEFTEN DERIVATEN

HANDELSPLATZ	Handelsv	olumen in Mio. I	EUR	Tr		
- IAMOLESI EATE	2011	2012	2013	2011	2012	2013
NDX Schweden	4.474,0	3.288,3	4.460,2	931.655	723.644	795.622
NDX Finnland	427,5	357,1	541,0	190.132	182.835	232.291
NDX Norwegen	19,7	33,3	58,4	2.084	8.060	13.997

REGULIERTER MARKT



Baden-Württembergische Wertpapierbörse

HANDELSPLATZ MIT HÖCHSTER TRANSPARENZ UND REGULIERUNG



Die Börsenanstalt mit ihren öffentlich-rechtlichen Organen und die privatrechtliche Trägergesellschaft gewährleisten einen reibungslosen Börsenhandel. Daneben sind Kundenservice und Bildung wichtige Tätigkeitsfelder.

Oliver Hans

Geschäftsführer der Baden-Württembergischen Wertpapierbörse

Marktplätze für Wertpapiere können verschiedene juristische Formen wählen, die sich nicht zuletzt nach dem Grad des Anlegerschutzes unterscheiden. Der Börsenplatz Stuttgart hat sich die höchste Regulierungsform für Kapitalmärkte in der Europäischen Union gegeben: Der Betrieb eines sogenannten Regulierten Marktes ist Voraussetzung dafür, dass sich die Börse Stuttgart in Deutschland überhaupt als "Börse" bezeichnen darf. Die Zulassung als Börse berechtigt und verpflichtet zugleich zu einer in großen Teilen öffentlich-rechtlichen Organisation des Handels.

In einem dynamischen Wettbewerbsumfeld im Wertpapierhandel hat sich diese Form bewährt – gerade gegenüber weniger regulierten, außerbörslichen Handelsplattformen. So legt der Börsenplatz Stuttgart mit hohen Anforderungen an die eingesetzten Systeme und strenger Regulierung die Grundlagen dafür, stets voll funktionsfähig zu sein und die kontinuierliche Weiterentwicklung der Finanzmärkte mitzugestalten.

Grundsätzlich hat sich die Börse Stuttgart verpflichtet, den Börsenbetrieb jederzeit zu gewährleisten. Dies bedeutet, anspruchsvolle Standards einzuhalten und eine nachhaltige Entwicklung des Börsenplatzes zu sichern. Dabei ist die Börse Stuttgart als Unternehmen - anders als andere Börsen – nicht kapitalmarktorientiert. Dies verschafft ihr Unabhängigkeit gegenüber externen Kapitalgebern und kurzfristigen Branchentrends. Insgesamt ist die Börse Stuttgart auf Verlässlichkeit und Transparenz ausgerichtet - ein zentraler Baustein, um privaten Anlegern ein hohes Maß an Schutz und ein geeignetes Umfeld für den Wertpapierhandel zu bieten.

Die Baden-Württembergische Wertpapierbörse im Kontext des Börsenplatzes

Die Baden-Württembergische Wertpapierbörse (BWWB) als teilrechtsfähige Anstalt des Öffentlichen Rechts stellt die eigentliche Börse im Rechtssinne dar. Sie qualifiziert den Handelsplatz überhaupt erst zur Börse. Entsprechend stellt die Börsenanstalt alle notwendigen öffentlich-rechtlichen Organe: Börsenrat, Börsengeschäftsführung, Handelsüberwachungsstelle und Sanktionsausschuss. Der Börsenrat repräsentiert die Nutzer der Börse, also diejenigen, die dort handeln oder deren Finanzprodukte dort gehandelt werden. Wesentlicher Bestandteil ist dabei auch die Vertretung der Anleger. Das Börsengesetz legitimiert den Börsenrat als oberstes "Gesetzgebungsorgan" der Börse. Darüber hinaus bestellt er die Börsengeschäftsführung und auf Vorschlag der Geschäftsführung die Leitung der Handelsüberwachungsstelle.

Die Börsengeschäftsführung vertritt die Börse und leitet sie unabhängig, weisungsfrei und in eigener Verantwortung. Sie entscheidet beispielsweise, wer an der Börse handeln darf und welche Finanzinstrumente gehandelt werden. Sie sorgt für einen ordnungsgemäßen, neutralen und unter Beachtung des Gleichbehandlungsgrundsatzes organisierten Marktplatzbetrieb und wacht darüber, dass alle Nutzer der Börse ihre jeweiligen Pflichten einhalten.

Die Handelsüberwachungsstelle erfasst den Handel lückenlos und wertet ihn unabhängig, selbstständig und weisungsfrei aus. Dafür verfügt sie über umfangreiche Auskunftsrechte auf der Grundlage des Börsengesetzes. Bei entsprechenden Vorkommnissen informiert die Handelsüberwachungsstelle die Börsenaufsichtsbehörde, die Börsengeschäftsführung sowie die Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht. Wie die Börsengeschäftsführung unterliegt auch die Handelsüberwachungsstelle der Rechtsaufsicht durch die Börsenaufsichtsbehörde. Der Sanktionsausschuss kann Nutzer der Börse bei Pflichtverletzung mit Ordnungsgeldern belegen oder sie sogar befristet vom Handel ausschließen. Die vier Rechtsorgane der Börse handeln ausschließlich im öffentlichen Interesse. Der regulatorische Marktplatzbetrieb ist damit klar von privatwirtschaftlichen Anforderungen abgegrenzt.

Baden-Württembergische Wertpapierbörse GmbH – die Trägergesellschaft

Die Börsenanstalt als teilrechtsfähige Anstalt des öffentlichen Rechts kann keine Rechtsgeschäfte wie den Abschluss von Arbeitsverträgen oder die Beschaffung von Soft- und Hardware tätigen. Deshalb benötigt die Börsenanstalt eine zivilrechtliche Trägergesellschaft, die Baden-Württembergische Wertpapierbörse GmbH (BWWB GmbH). Diese Gesellschaft stellt die personelle und finanzielle Ausstattung für den regulatorischen Börsenbetrieb bereit. Um dieses komplexe rechtliche Konstrukt in der Praxis zu vereinfachen, ist der Geschäftsführer der Börsenanstalt gleichzeitig Geschäftsführer der Trägergesellschaft.

Die BWWB GmbH betreibt am Börsenplatz Stuttgart das Börsenhandelssystem nicht selbst, sondern hat den technischen Börsenbetrieb an die Boerse Stuttgart AG ausgelagert. Technischer und regulatorischer Marktplatzbetrieb sind somit klar getrennt. Dies ist auch im Interesse der Anleger, da an die Kontrolle einer solchen Auslagerung hohe Anforderungen gestellt werden und hierdurch ein permanent hoher Qualitätsstandard erreicht wird.

Umsetzung regulatorischer Vorgaben

Als Börsenanstalt hat die BWWB die Aufgabe, das öffentlich-rechtliche Regelwerk der Börse kontinuierlich weiterzuentwickeln – im Sinne eines reibungslosen Börsenbetriebs, aber auch mit Blick auf neue regulatorische Anforderungen. Ein Beispiel ist das Hochfrequenzhandelsgesetz, das zum 15. Mai 2013 in Kraft trat und unerwünschte Effekte sowie manipulatives Verhalten im Zusammenhang mit dieser Handelsform eindämmen soll. Die Regelungen des Gesetzes waren im vergangenen Jahr umzusetzen, auch wenn Hochfrequenzhandel an der Börse Stuttgart kein Problem darstellt: Anders als bei vollelektronischen Handelssystemen mit automatischem Order-Matching können Handelsalgorithmen in Stuttgart nicht unmittelbar auf das Handelsgeschehen einwirken. Dies liegt daran, dass im hybriden Marktmodell der Börse Stuttgart Handelsexperten in den elektronischen Handel eingebunden sind, die Orders auf Plausibilität prüfen und bei Bedarf eingreifen.

In Bezug auf das Hochfrequenzhandelsgesetz hat die BWWB ihr Regelwerk dahin gehend angepasst, dass alle Handelsteilnehmer pro Wertpapier und Monat ein bestimmtes Verhältnis von eingestellten und tatsächlich ausgeführten Orders einhalten müssen (Order-Transaktions-Verhältnis). Gleiches gilt für das Verhältnis von Orderereignissen und -ausführungen pro Handelsteilnehmer und Tag. Wird hier der definierte Schwellenwert überschritten, werden spezielle Nutzungsgebühren (Excessive Usage Fees) fällig – dies soll einer übermäßigen Belastung der Börsensysteme durch Hochfrequenzhandel entgegenwirken. Das Regelwerk schreibt den Handelsteilnehmern zudem vor, dass sie jede durch einen Algorithmus erzeugte Order als solche kennzeichnen müssen. Diese Informationen erlauben es der Handelsüberwachungsstelle und der Börsenaufsichtsbehörde, bei Auffälligkeiten gezielt Details zum verwendeten Algorithmus zu erfragen. Die Regelungen des Hochfrequenzhandelsgesetzes zu Volatilitätsunterbrechungen und Tick-Sizes (kleinstmöglichen Preissprüngen) erforderten nur geringfügige Anpassungen im Regelwerk der BWWB, da die Anforderungen in der Praxis bereits erfüllt waren.

Best Execution

Der Börsenplatz Stuttgart bietet eine hervorragende Handelsqualität gemäß den Kriterien zur bestmöglichen Orderausführung ("Best Execution") der EU-Richtlinie über Märkte für Finanzinstrumente (MiFID). Über diese Qualität geben die Kennzahlen der BWWB Auskunft. die monatlich im Best-Execution-Report veröffentlicht werden. Die Basis hierfür bilden Berechnungen, die die Handelsüberwachungsstelle kontinuierlich bereitstellt. Darüber hinaus werden dieselben Kennzahlen für alle weiteren deutschen Börsenplätze ermittelt. Die wöchentlichen Auswertungen der BWWB zu "Best Execution" werden regelmäßig zur Verbesserung der Handelsqualität am Börsenplatz Stuttgart herangezogen und unterstützen Banken bei der Überprüfung der Ausführungsplätze.

Weitere Handlungsfelder

Über den rechtlichen Börsenbetrieb und die damit verbundenen Tätigkeiten hinaus übernimmt die BWWB weitere wichtige Aufgaben für den Börsenplatz. Die Aktivitäten umfassen vor allem Kundenservice und vielfältige Bildungsinitiativen.

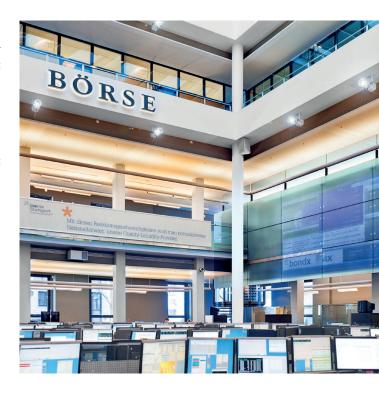
Persönliche Kundenbetreuung

Die Börse Stuttgart ist die Privatanlegerbörse in Deutschland. Dabei spielt die direkte Erreichbarkeit für Anleger eine besonders wichtige Rolle. Hierfür steht eine kostenfreie Kundenhotline während der gesamten Handelszeit zur Verfügung – ein an deutschen Börsen einmaliges Angebot. Private Anleger werden von hochqualifizierten Betriebs- und Volkswirten sowie Bankkaufleuten betreut, die auch die Börsenhändlerprüfung erfolgreich abgeschlossen haben. Das Team beantwortet Fragen zu Wertpapieren, Informationen auf der Internetseite der Börse Stuttgart, Handelsmöglichkeiten und zur Ausführung einzelner Orders. Im Jahr 2013 wurden über die Kundenhotline mehr als 35.000 Serviceanfragen abgewickelt.

Bildungsauftrag Finanzen

Die Vermittlung von Finanzwissen ist für die BWWB ein wichtiges Anliegen. Es gilt, die Auseinandersetzung mit Geldanlagethemen zu fördern und Vorbehalte abzubauen. So können Interessierte an Sicherheit gewinnen, um eigenständig fundierte Anlageentscheidungen zu treffen. Dabei setzen die Aktivitäten bereits im Bereich der Schulbildung an. Im Jahr 2013 wurden weitere umfangreiche Lernmaterialien für Bankfachklassen an berufsbildenden Schulen entwickelt. Kooperationspartner waren hier die Regierungen von Ober-, Mittel- und Unterfranken aus Bayern. Nach dem ersten Set zu Investmentfonds wurde im September 2013 das zweite Lernset zum Thema Anleihen vorgestellt: Es umfasst Erklärfilme, Experteninterviews, Rollenspiele, Fragebögen zur Selbstevaluation und Lernspiele zur Wissenssicherung. Die Materialien können kostenfrei von allen Berufsschulen bestellt werden, die Bankauszubildende unterrichten. Zudem stehen die Dokumente auch auf der Internetseite der Börse Stuttgart zum Download zur Verfügung. Weitere Lernsets zu den Themengebieten Aktien und Wertpapierhandel sollen folgen.

Wissen zu Wertpapierhandel und Finanzprodukten vermittelt die Börse auch über Veranstaltungen, die allen Interessierten offenstehen: Die Privatanlegerseminare und Börsenführungen in Stuttgart erfreuen sich großer Beliebtheit und werden von Experten der Börse gestaltet. Im vergangenen Jahr besuchten rund 5.200 Interessierte den Börsenplatz.



AKTIVITÄTEN UND ENGAGEMENT



Informationsangebote und Services

UNTERSTÜTZUNG UND ANREGUNGEN FÜR PRIVATANLEGER

Mit Online-Angeboten, Seminaren und Unternehmenspublikationen gibt die Börse Stuttgart privaten Anlegern Orientierung, um sich Finanzwissen anzueignen und selbstbestimmt an der Börse zu agieren.

Know-how für private Anleger

Im Jahr 2013 hat die Börse Stuttgart erneut Online-Seminarreihen angeboten, die Privatanlegern live über das Internet nützliches Wissen rund um den Wertpapierhandel vermitteln. Eine Webinarreihe beschäftigte sich mit Anwendungsszenarien für Zertifikate, eine andere mit den Charakteristika von Hebelprodukten. Neben den Webinaren und den beliebten Privatanlegerseminaren zu einzelnen Anlageklassen fanden 2013 auch spezielle Seminare zu Trading-Strategien und Chartanalyse statt. Ein Kompaktseminar ging auf die spezifischen Anlageinteressen von Frauen ein.

Kundenmagazin "Marktmacher"

Im Kundenmagazin "Marktmacher" gibt die Börse Stuttgart privaten Anlegern interessante Anregungen rund um Investmentmöglichkeiten, Wertpapierklassen und Zukunftstrends. Thematische Schwerpunkte bildeten 2013 die 3D-Druck-Technologie als Auslöser einer neuen industriellen Revolution sowie die geplante Freihandelszone zwischen den USA und der EU, die enorme Auswirkungen auf Unternehmen und Verbraucher mit sich bringen wird. Das Magazin kann kostenlos über die Internetseite der Börse Stuttgart abonniert werden.

Innovative Online-Angebote

Die Börse Stuttgart hat ihre digitalen Informationsund Serviceangebote im vergangenen Jahr weiter ausgebaut. Auf der Internetseite startete im November ein Trading-Desk, der eine Vielzahl von Funktionen für die technische Analyse umfasst. Das Online-Werkzeug erkennt automatisch und in Echtzeit die gängigsten Handelssignale, Chartformationen und Candlestick-Muster bei allen an der Börse Stuttgart gehandelten Aktien sowie den wichtigsten Rohstoffen, Indizes und Währungen. Tritt ein Signal auf, wird der entsprechende Chart angezeigt und der Anwender über einen Ticker und eine Sprachbenachrichtigung darauf aufmerksam gemacht. Dadurch kann der Trading-Desk den Zeitaufwand für eine technische Analyse senken.

Nützliche Unterstützung für private Anleger bietet auch der Aktienfinder der Börse Stuttgart: Er hilft dabei, weltweit passende Titel zu finden und zu selektieren nach Land und Region, aber auch nach Branchen und Kennzahlen wie Kurs-Gewinn-Verhältnis (KGV) und Dividendenrendite. Inhaltlich und optisch überarbeitet wurden die Apps der Börse Stuttgart, um die Smartphone-Anwendungen noch benutzerfreundlicher und übersichtlicher zu gestalten. Die Internetseite der Börse Stuttgart war mit durchschnittlich über zehn Millionen Seitenaufrufen pro Monat auch 2013 eines der beliebtesten Finanzportale in Deutschland.

Börse Stuttgart TV

Mit der Umstellung auf HD-Technologie hat Börse Stuttgart TV die Voraussetzungen geschaffen, um die Präsenz in der Börsen- und Finanzmarktberichterstattung in Zukunft weiter auszubauen. Dank der neuen technischen Möglichkeiten lassen sich private Anleger mit innovativen Formaten und ansprechender Bildgestaltung noch besser und gezielter informieren. Beispiele für Neuerungen im Jahr 2013 sind die Erklärvideos des "Börsen-ABC" oder kurze Ausblicke auf wichtige Termine am folgenden Handelstag. Daneben stehen Wissenschaftler. Börsenexperten oder Vermögensverwalter im Interview Rede und Antwort. Verbreitet werden die TV-Beiträge über die Internetseite der Börse Stuttgart, im eigenen YouTube-Kanal und in Anwendungen für Smartphones, in sozialen Netzwerken und auf den Websites von Kooperationspartnern. 2013 wurden die Online-Videos rund 1,2 Millionen Mal abgerufen. Zudem gab es insgesamt 1.380 Schalten vom Stuttgarter Parkett ins deutsche Fernsehen.

Veranstaltungen

TREFFPUNKT FÜR ANLEGER UND FACHLEUTE

Als Organisator von Messen und Konferenzen fördert die Börse Stuttgart den Dialog mit Privatanlegern, die Vermittlung von Finanzwissen und den Austausch zwischen Branchenexperten.

Invest 2013

Ende April nutzten knapp 12.000 Besucher auf der Invest 2013 die Gelegenheit zum direkten Austausch mit Finanz- und Börsenexperten. Deutschlands Leitmesse für Finanzen und Geldanlage wird von der Messe Stuttgart und der Börse Stuttgart veranstaltet. Leitmotiv der Invest ist, dass der Weg zur selbstständigen Geldanlage nur über eine fundierte Anlegerinformation führen kann. Nicht zuletzt vor dem Hintergrund des anhaltenden Niedrigzinsumfelds war das Interesse privater Anleger an Finanzprodukten und deren Funktionsweise groß. Im Rahmen der Invest fand zudem bereits zum fünften Mal ein Bildungskongress für Studierende, Auszubildende und Berufseinsteiger aus der Finanzbranche statt.



Börsenempfang

Gastredner beim traditionellen Börsenempfang im September war Georg Fahrenschon, Präsident des Deutschen Sparkassen- und Giroverbandes. Vor rund 400 Vertretern aus Wirtschaft, Politik und Gesellschaft zeichnete Fahrenschon sein Bild einer stabilen Finanzarchitektur in Europa und warb für eine neue Aktienkultur in Deutschland. Falsch verstandener Verbraucherschutz mit Beratungsprotokollen, Beraterregister

und Produktinformationsblättern schrecke die Kunden ab, langfristige Wertpapieranlagen zu tätigen. Dies schade auch Aktiengesellschaften, weil diese weniger Anleger und damit weniger liquide Märkte vorfänden. Fahrenschon forderte eine europäische Finanzarchitektur, die von jedem Marktteilnehmer analog zu seinen Risiken eine entsprechende Vorsorge verlangt.

ETP-Informationsabend

Auf großen Zuspruch bei Privatanlegern stieß der vierte ETP-Informationsabend der Börse Stuttgart im November. Rund 300 Gäste konnten sich bei Fachvorträgen von Emittenten und Börsenexperten umfassend über Exchange Traded Products informieren – etwa mit Blick auf Trends wie die Absicherung gegen Währungsrisiken, wirkungsvolle Diversifizierung oder Rohstoffinvestments. Zuvor fand die Preisverleihung der ETP-Awards 2013 an der Börse Stuttgart statt. Eine unabhängige Fachjury mit Experten aus den Bereichen Banken, Vermögensverwaltung, Market-Maker, Medien und Dienstleister hatte Produkte von 16 ETP-Anbietern bewertet. Private Anleger konnten online ebenfalls abstimmen.

MiFID-Kongress

Mehr als 100 Experten aus den Bereichen Aufsicht, Banken, Verbände, Beratung und Wissenschaft nahmen Anfang November am siebten MiFID-Kongress der Börse Stuttgart teil. Die Fachleute tauschten sich nicht nur zur Überarbeitung der EU-Richtlinie über Märkte für Finanzinstrumente, kurz MiFID, aus. Das regulatorische Symposium bot zudem den Rahmen für einen kontroversen Austausch zur geplanten Finanztransaktionssteuer und deren Ausgestaltung. Daneben stand auch die Regulierung des Hochfrequenzhandels auf der Agenda. Da die Bedeutung und Komplexität der aktuellen Regulierungsvorhaben stetig zunimmt, steigt auch der Bedarf an einem qualifizierten und intensiven Austausch. Deshalb bringt der MiFID-Kongress Experten aus allen für die Finanzmarktregulierung maßgeblichen Bereichen zusammen.

Gesellschaftliches Engagement

BILDUNG UND WISSENSCHAFT ALS SCHWERPUNKTE

Als Institution mit öffentlich-rechtlichem Hintergrund übernimmt die Börse Stuttgart Verantwortung und beteiligt sich an zahlreichen Projekten.

Mitmachen Ehrensache

Die Börse Stuttgart förderte auch 2013 die Initiative "Mitmachen Ehrensache" und richtete zum dritten Mal die Auftaktveranstaltung aus. Bei dem Projekt der Jugendstiftung Baden-Württemberg und der Stuttgarter Jugendhausgesellschaft verbringen Jugendliche ab 14 Jahren einen Tag bei einem Arbeitgeber ihrer Wahl. Die Schüler lernen so die Arbeitswelt kennen, der Arbeitgeber spendet das beim Praktikum verdiente Geld für einen guten Zweck. Die Börse Stuttgart unterstützte "Mitmachen Ehrensache" in diesem Jahr mit fünf Praktikumsplätzen und einer Geldspende.

Lernmaterialien für Bankauszubildende

In Kooperation mit den Regierungen von Ober-, Mittelund Unterfranken aus Bayern hat die Börse Stuttgart umfangreiche Lernmaterialien für Bankfachklassen an berufsbildenden Schulen entwickelt. Im September 2013 wurde das zweite Lernset zum Thema Anleihen vorgestellt: Es umfasst Erklärfilme, Experteninterviews, Rollenspiele, Fragebögen zur Selbstevaluation und Lernspiele zur Wissenssicherung. Das Lernset kann kostenfrei von allen Berufsschulen bestellt werden, die Bankauszubildende unterrichten.

Förderung von Forschungsgruppen

Am Karlsruher Institut für Technologie (KIT) und an der Universität Hohenheim beschäftigen sich zwei Forschungsgruppen damit, treibende Kräfte der Finanzmärkte zu identifizieren und Finanzmarktinnovationen zu analysieren. Der Forschungsbereich "Financial Market Innovation" am KIT wird zur Hälfte von der Börse Stuttgart getragen, die Forschungsstelle "Börsenhandel" an der Universität Hohenheim vollständig. Mit der Unterstützung der beiden Gruppen fördert die Börse Stuttgart den Wissenstransfer zwischen börslicher Praxis und universitärer Theorie. Die Forschungsergebnisse sollen auch dazu beitragen, innovative Dienstleistungen für Privatanleger zu entwickeln.

Sponsoring für Konferenz zu Privatanlegern

Die Börse Stuttgart war Hauptsponsor der zweiten "European Retail Investment Conference" (ERIC) im April. Organisiert wurde die Konferenz von Forschern der Universität Hohenheim, der Universität von Ontario und des Karlsruher Instituts für Technologie. Rund 70 Wissenschaftler und Branchenvertreter aus aller Welt trafen sich an der Börse, um über das Verhalten privater Anleger und über Produkte für diese Investorengruppe zu diskutieren. Die Börse Stuttgart unterstützte die Konferenz, damit sich auf Basis der wissenschaftlichen Untersuchungen über Privatanlegerverhalten, Regulierung und Anlegerschutz eine fundierte Diskussion entfalten kann.

Stiftung Rechnen

Seit 2009 engagiert sich die Börse Stuttgart bei der Stiftung Rechnen – als Gründungsstifterin gemeinsam mit der comdirect bank. Die Stiftung hat das Ziel, die Rechenkompetenz zu verbessern und mehr Freude an Zahlen zu vermitteln. Hierfür unterstützte die Börse Stuttgart 2013 unter anderem das Projekt "Mathe4Life": Mitarbeiter der Börse besuchen Schulen und vermitteln anhand konkreter Beispiele und Aufgaben die Bedeutung von Mathematik im Berufsalltag.

Kunstausstellungen

Im Jahr 2013 fanden in den Räumlichkeiten der Börse Stuttgart drei Kunstausstellungen statt, die für Besucher zugänglich waren. Zu Jahresbeginn zeigten die Stuttgarter Künstlerinnen Katja Fezer-Eifert und Heidi Sand abstrakte Malerei und Skulpturen aus Epoxidharz und Bronzepulver. Von April bis Juni war eine Auswahl von Werken der Künstlerin Franziska Fennert unter dem Titel "Contemporary Fairytales -Zeitgenössische Märchen" zu sehen. Einen Querschnitt durch das Schaffen ihrer internationalen Künstler präsentierte die Michaela Helfrich Galerie aus Berlin von September bis November.

BÖRSEN- UND FINANZPLATZ



Vereinigung Baden-Württembergische Wertpapierbörse e.V.

EINSATZ FÜR STARKEN BÖRSEN- UND FINANZPLATZ IM SÜDWESTEN



Die Vereinigung betreibt die Baden-Württembergische Wertpapierbörse und fördert unter der Marke Stuttgart Financial die Stellung der Region Stuttgart und des Landes Baden-Württemberg als Standort von Dienstleistungen der Finanzwirtschaft.

Hartmut Rueß **Thomas Munz**

Vorstand der Vereinigung Baden-Württembergische Wertpapierbörse e.V. (von links)

Vereinigung Baden-Württembergische Wertpapierbörse e. V. als Betreiberin zweier Plattformen

Die Vereinigung hat den satzungsgemäßen Auftrag, unmittelbar oder mittelbar Börsen, insbesondere die Baden-Württembergische Wertpapierbörse, und außerbörsliche Handelssysteme zu betreiben. Darüber hinaus ist es gemäß ihrer Satzung Zweck der Vereinigung, die Stellung der Region Stuttgart und des Landes Baden-Württemberg als Standort von Dienstleistungen der Finanzwirtschaft, namentlich börsennahen Dienstleistungen, zum Wohle der Bürger und der Wirtschaft zu fördern. Soweit hiermit die Unterhaltung eines eigenen wirtschaftlichen Geschäftsbetriebs einhergeht, bedient sich die Vereinigung Tochtergesellschaften. Ihre beiden Hauptaufgaben nimmt die Vereinigung damit auf unterschiedliche Weise wahr.

Plattform für den Börsenhandel

Genau genommen handelt es sich bei dieser Plattform um die Baden-Württembergische Wertpapierbörse. Sie stellt eine teilrechtsfähige Anstalt des öffentlichen Rechts dar, die ausschließlich auf Grundlage des Börsengesetzes agiert. Dieser Handelsplatz bildet die eigentliche Börse. Über sie wacht das Ministerium für Finanzen und Wirtschaft Baden-Württemberg als Börsenaufsichtsbehörde. Zusätzlich ist direkt an der Börse eine unabhängige Handelsüberwachungsstelle eingerichtet, die lückenlos sämtliche Börsengeschäfte auf Ordnungsmäßigkeit überprüft und dem Wirtschaftsministerium berichtet.

Dieser Organisationsaufbau ist aus regulatorischer Sicht geeignet, um Börsengeschäfte auf der Handelsplattform zwischen Anlegern zu vermitteln. Um aber selbst Rechtsgeschäfte tätigen zu können und damit die Aufgabenerfüllung auch in praktischer Hinsicht durchführbar zu machen, bedarf es des Unterhalts einer personellen und technischen Infrastruktur. Diese wird vom "Börsenträger" gestellt, der durch das Land Baden-Württemberg zum Betrieb der Börse des Landes berechtigt und verpflichtet ist. Börsenträger ist die Baden-Württembergische Wertpapierbörse GmbH. Sie ist eine hundertprozentige Tochter der Vereinigung, die die Börsenträgerschaft damit indirekt ausübt.

Für die technische Abwicklung des Börsenbetriebs hat der Börsenträger von der Möglichkeit der Auslagerung, das heißt der Beauftragung eines Dritten, Gebrauch gemacht. Bei dem Dritten handelt es sich um die hundertprozentige Vereinstochter Boerse Stuttgart Holding GmbH, die wiederum zwei spezifisch tätige eigene Tochtergesellschaften einsetzt und steuert. Insbesondere betreibt die Boerse Stuttgart AG die Informationstechnologie und entwickelt sie weiter. Daneben steht die EUWAX AG, die zur Optimierung bei der Orderausführung eingesetzt wird. Beide sind als Dienstleister zur Serviceverbesserung auf der Handelsplattform tätig.

Eigentlich würde die Vermittlung von Börsenaufträgen auch ohne diese beiden Gesellschaften auskommen können – wie es in der Vergangenheit tatsächlich der Fall war. Die Handelsplattform wäre dann aber im Verhältnis zu ihren Konkurrenten heute nicht mehr attraktiv genug, um Orders auf sich zu ziehen. So besehen dienen die besonderen Strukturen dem Zweck der Vereinigung, den Börsenhandel am Standort Stuttgart zu betreiben und auch für die Zukunft aufrechtzuerhalten.

Baden-Württembergische Wertpapierbörse GmbH und Boerse Stuttgart Holding GmbH arbeiten bei der Erfüllung ihrer spezifischen Aufgaben grundsätzlich unabhängig voneinander. Der Börsenträger überwacht die Holding allerdings bei den Aufgaben, die er ihr übertragen hat. Über beiden steht die Vereinigung und achtet auf eine einheitliche Ausrichtung beim obersten Ziel des Erhalts der Börse als frequentierte Einrichtung.

Plattform für den Finanzplatz

Während sich also die Vereinigung für die Durchführung des Börsenhandels einer im Laufe der Zeit optimierten Struktur von Tochtergesellschaften bedient, nimmt sie die Aufgabe der Förderung von Interessen des Finanzplatzes direkt als eigenständige Aufgabe selbst wahr. Dies erfolgt unter der Marke Stuttgart Financial in fachlicher Kooperation mit dem Ministerium für Finanzen und Wirtschaft Baden-Württemberg und der Stiftung Kreditwirtschaft der Universität Hohenheim.

Stuttgart Financial ist als zentrale Plattform für finanzwirtschaftliche Themen in Baden-Württemberg konzipiert, damit sich die großen und kleineren Akteure am Finanzplatz effektiver miteinander vernetzen sowie gemeinsame Interessen artikulieren können und gleichermaßen ein einheitlicher Zugang für Außenstehende zur Angebotspalette des Finanzplatzes bereitgestellt wird. In den Fokus eingeschlossen sind auch die Finanzexperten der realwirtschaftlichen Unternehmen. Auf diese Weise können Vielfalt und Leistungsangebot im Land in bestmöglicher Weise präsentiert werden.

Die Plattform steht nicht in Konkurrenz zu bestehenden Aktivitäten. Sie dient lediglich deren Bündelung und stellt hierfür einen neutralen organisatorischen Rahmen zur Verfügung.

Die Aktivitäten von Stuttgart Financial gliedern sich im Wesentlichen in die folgenden Teilbereiche:

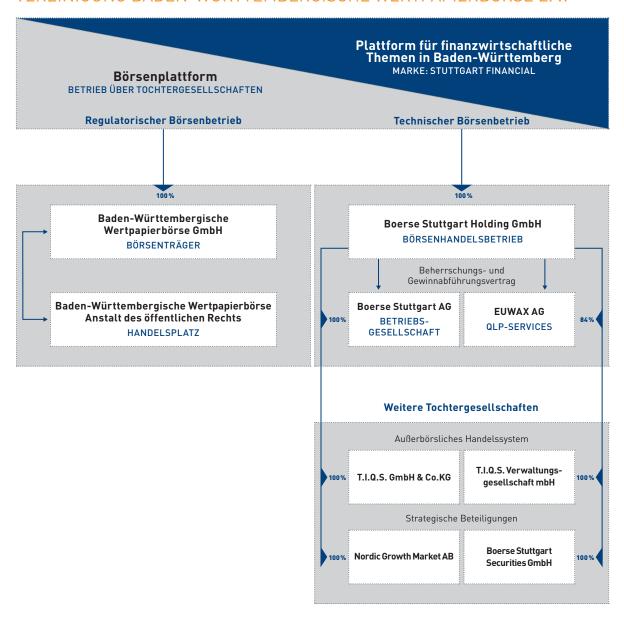
- Durchführung von Veranstaltungen
- · Kommunikation mit den Finanzplatzakteuren
- Bereitstellung finanzplatzrelevanter Informationen
- · Projekte im Bereich Bildung und Forschung
- Standortmarketing

Die Inhalte und Aktivitäten werden dabei von den Nutzern der Plattform mitbestimmt. Diese müssen nicht Mitglied der Vereinigung sein. Die Neutralität von Stuttgart Financial wird dabei durch ihren Beirat sichergestellt.

Aufgabenerfüllung als Idealverein

Mit ihren beiden Standbeinen wirkt die Vereinigung im Interesse der Allgemeinheit, ohne öffentliche Gelder in Anspruch zu nehmen. Im Dienstleistungsbereich der Börse werden Einnahmen generiert. Soweit hieraus Gewinne entstehen, werden diese ausschließlich zum Erhalt des Börsen- und zur Förderung des Finanzplatzes insgesamt eingesetzt. Dies ist möglich, weil die Vereinigung keine Gesellschafter im betriebswirtschaftlichen Sinne hat, die auf eine Ausschüttung dringen könnten. Somit stehen ihr sämtliche Überschüsse tatsächlich vollständig zur Erfüllung des Satzungszwecks zur Verfügung.

VEREINIGUNG BADEN-WÜRTTEMBERGISCHE WERTPAPIERBÖRSE E.V.



Stuttgart Financial

PLATTFORM FÜR FINANZTHEMEN IN BADEN-WÜRTTEMBERG



Stuttgart Financial vernetzt Akteure aus der Finanzwirtschaft. Da die Nähe zur Realwirtschaft eine wesentliche Stärke des Finanzstandorts Stuttgart darstellt, werden diese Unternehmen hierbei ebenfalls einbezogen.

Dirk SturzLeiter Stuttgart Financial

Die Plattform Stuttgart Financial ist bei der Vereinigung Baden-Württembergische Wertpapierbörse e.V., der Dachorganisation der Gruppe Börse Stuttgart, angesiedelt. Die von Stuttgart Financial durchgeführten Maßnahmen umfassen dabei insbesondere folgende Bereiche: Stuttgart Financial organisiert Fach- und Netzwerkveranstaltungen, regt die Kommunikation mit den Akteuren am Finanzplatz an, erarbeitet und veröffentlicht finanzplatzrelevante Informationen und setzt sich überdies durch die Mitwirkung an internationalen Forschungsprojekten und wissenschaftlichen Konferenzen für die Förderung von Forschung im Finanzbereich ein. Darüber hinaus informiert das Karriereportal "Financial Career Baden-Württemberg" über die Bildungs- und Karrieremöglichkeiten in der hiesigen Finanzwirtschaft. Auch auf dem Gebiet der Finanzierung von Hightech-Gründungen ist Stuttgart Financial im Rahmen von "VC-BW - Netzwerk für Beteiligungskapital" aktiv.

Diese Aktivitäten sollen möglichst alle Ebenen der Unternehmen am Finanzplatz erreichen. Um dabei die Neutralität von Stuttgart Financial sicherzustellen, wurde 2009 der Stuttgart-Financial-Beirat einberufen. Er unterstützt die Geschäftsstelle von Stuttgart Financial beratend bei der strategischen Weiterentwicklung und zukünftigen Vorhaben.

AUSGEWÄHLTE PROJEKTE

Fachveranstaltungen

Die Durchführung von Fachveranstaltungen stellt seit jeher einen zentralen Bestandteil der Aktivitäten von Stuttgart Financial dar. Im Rahmen von Vorträgen und Diskussionen werden hierbei aktuelle Finanzthemen erörtert. Die Zielgruppe dieser Veranstaltungen ist die gesamte Stuttgarter Finanzcommunity. Als regelmäßige Vorträge etabliert haben sich zum Beispiel das Stuttgarter Forecast Forum und das Stuttgarter Versicherungsforum.

Als besonderes Highlight veranstaltet Stuttgart Financial jährlich die **Finanzwoche Stuttgart**. Hier finden zahlreiche Veranstaltungen für unterschiedliche Zielgruppen von Schülern und Studenten bis hin zu Spitzenvertretern der Wirtschaft und Politik statt

Online-Kommunikation

Im Jahr 2013 wurde die Website von Stuttgart Financial den neuen Anforderungen entsprechend angepasst. Neben der Darstellung zahlreicher Inhalte aus den Bereichen News und Events, Community, Information sowie Forschung und Bildung wird die Aktualität durch einen Newsfeed des Handelsblatts weiter erhöht.

Stuttgart Financial ist auch auf verschiedenen Social-Media-Kanälen präsent. So gibt es beispielsweise die Xing-Gruppen "Stuttgart Financial" und "VC-BW".

Außerdem twittert Stuttgart Financial über drei verschiedene Twitter-Kanäle: @SF Info informiert über den Finanzplatz Stuttgart, @FinCareer richtet sich an Studierende und Berufseinsteiger und @VC-BW bietet Neuigkeiten aus der Gründerszene.

EU-Forschungsprojekt FIRST

Das durch die Europäische Union geförderte internationale Forschungsprojekt FIRST, an dem die Börse Stuttgart und Stuttgart Financial als einer von neun Konsortialpartnern aus Industrie und Wissenschaft aus vier europäischen Ländern beteiligt waren, wurde im Herbst 2013 erfolgreich abgeschlossen (www.projectfirst.eu). Dieses Projekt hatte zum Ziel, eine neuartige Informations- und Kommunikationstechnologie zu entwickeln, um unstrukturierte kapitalmarktrelevante Informationen in sozialen Medien automatisiert auszuwerten. Unabhängige Gutachter der EU-Kommission haben das Projekt mit der Bestnote "Excellent" ausgezeichnet.

Financial Career Baden-Württemberg

Das Karriereportal "Financial Career Baden-Württemberg" gibt einen kompakten Überblick über die Bildungslandschaft und die Karrieremöglichkeiten im finanzwirtschaftlichen Bereich in Baden-Württemberg. Die Zielgruppe sind sowohl Schüler und Studierende als auch Berufseinsteiger. Auf dem Online-Portal unter www.financial-career-bw.de hat ein Ratgeber zu Ausbildung und Studium ebenso seinen Platz wie die Darstellung unterschiedlicher Berufsprofile in der Branche und aktuelle News. Ergänzend werden in regelmäßigen Abständen Recruitingveranstaltungen durchgeführt.

Hohenheim Master in Finance

Die Universität Hohenheim, das Berufsbildungswerk der Versicherungswirtschaft und Stuttgart Financial haben im Jahr 2013 gemeinsam den Studiengang "Hohenheim Master in Finance" erarbeitet. Der berufsbegleitende "Master in Finance" (M.Sc.) ist ein finanzbzw. betriebswirtschaftlicher Studiengang, der aufstrebenden Young Professionals aus unterschiedlichen Bereichen der Finanzwirtschaft die Möglichkeit der gezielten fachlichen Weiterbildung und der Vertiefung bereits erworbener Kenntnisse bietet. Der Studiengang soll im Wintersemester 2014/2015 starten.



VC-BW - Netzwerk für Beteiligungskapital

VC-BW ist Teil der Gründungsoffensive der baden-württembergischen Landesregierung und hat den Auftrag, die hier ansässigen jungen Unternehmen bei der Gewinnung von Eigenkapital zu unterstützen. VC-BW wird von Stuttgart Financial getragen und in enger Zusammenarbeit mit der IFEX sowie den zahlreichen Gründer- und Investorennetzwerken in Baden-Württemberg ausgerichtet.

Durch die gebündelte Darstellung der zahlreichen Aktivitäten im Gründungsbereich in Baden-Württemberg unter der Marke VC-BW gelingt es zunehmend, auch Investoren außerhalb der Landesgrenzen zu erreichen (www.vc-bw.de).

GREMIEN



VEREINIGUNG BADEN-WÜRTTEMBERGISCHE WERTPAPIERBÖRSE E.V.

VORSTAND

Thomas Munz Hartmut Rueß

KURATORIUM

Vorsitzender

Hans-Jörg Vetter

Vorsitzender des Vorstands Landesbank Baden-Württemberg

Stv. Vorsitzender

Dr. Alexander Erdland

Vorsitzender des Vorstands Wüstenrot & Württembergische AG

Uto Baader

Vorsitzender des Vorstands Baader Bank AG

Christian Brand

Vorsitzender des Vorstands Landeskreditbank Baden-Württemberg -Förderbank

Michael Föll

Erster Bürgermeister der Landeshauptstadt Stuttgart

Dr. Roman Glaser

Präsident und Vorstandsvorsitzender Baden-Württembergischer Genossenschaftsverband e.V.

Thomas Keller

Managing Director Vorsitzender der Geschäftsleitung Region Württemberg Deutsche Bank AG

Dr. Matthias Metz

Vorsitzender des Vorstands Bausparkasse Schwäbisch Hall AG

Klaus-Uwe Mühlenbruch

Vorsitzender der Geschäftsleitung Firmenkunden Commerzbank AG Filiale Stuttgart

Dr. Nils Schmid MdL

Stv. Ministerpräsident und Minister für Finanzen und Wirtschaft des Landes Baden-Württemberg

Prof. Dr. Manfred Schmitz-Kaiser

Stv. Vorsitzender des Vorstands Landeskreditbank Baden-Württemberg -Förderbank

Ingo Peter Voigt

Leiter Konzernfinanzen/

Investor Relations/ Senior Vice President FnBW Energie Baden-Württemberg AG

PRÄSIDIAL-**AUSSCHUSS**

Vorsitzender

Hans-Jörg Vetter

Vorsitzender des Vorstands Landesbank Baden-Württemberg

Stv. Vorsitzender

Dr. Alexander Erdland

Vorsitzender des Vorstands Wüstenrot & Württembergische AG

Christian Brand

Vorsitzender des Vorstands Landeskreditbank Baden-Württemberg -Förderbank

Thomas Keller

Managing Director Vorsitzender der Geschäftsleitung Region Württemberg Deutsche Bank AG

Klaus-Uwe Mühlenbruch

Vorsitzender der Geschäftsleitung Firmenkunden Commerzbank AG Filiale Stuttgart

VEREINIGUNG BADEN-WÜRTTEMBERGISCHE WERTPAPIERBÖRSE E.V.

MITGLIEDER-VERSAMMLUNG

Baader Bank AG

Bankhaus Bauer AG

Bankhaus Ellwanger & Geiger KG

Bertrandt AG

Blättchen Financial Advisory GmbH

Commerzbank AG

Deutsche Bank AG

Deutsche Bundesbank Hauptverwaltung Stuttgart

Deutsche Pfandbriefbank AG

Dinkelacker AG

Dr. Ing. h.c. F. Porsche AG

Dürr AG

DZ BANK AG Deutsche Zentral-Genossenschaftsbank

EnBW Energie Baden-Württemberg AG

EUWAX AG

Gleiss Lutz Hootz Hirsch Rechtsanwälte

Graf Kanitz, Schüppen & Partner Rechtsanwälte, Wirtschaftsprüfer, Steuerberater

Haver & Mailänder Rechtsanwälte HeidelbergCement AG

Hennerkes, Kirchdörfer & Lorz Rechtsanwälte

HSBC Trinkaus & Burkhardt AG

IBB Internationales Bankhaus Bodensee AG

Industrie- und Handelskammer Region Stuttgart

Landesbank Baden-Württemberg

Landeskreditbank Baden-Württemberg – Förderbank

Schutzgemeinschaft der Kapitalanleger e. V.

Sparkassenverband Baden-Württemberg

Südwestbank AG

Südzucker AG Mannheim/Ochsenfurt

SV SparkassenVersicherung Lebensversicherung AG

Volksbank Stuttgart eG

Wirtschaftsförderung Region Stuttgart GmbH

Wüstenrot & Württembergische AG

Wüstenrot Bank AG Pfandbriefbank

STUTTGART FINANCIAL

Plattform für finanzwirtschaftliche Themen in Baden-Württemberg

Leiter der Geschäftsstelle

Dirk Sturz

Beirat

Prof. Dr. Hans-Peter Burghof

Inhaber des Lehrstuhls für Bankwirtschaft und Finanzdienstleistungen der Universität Hohenheim und Geschäftsführer der Stiftung Kreditwirtschaft

Michael Föll

Erster Bürgermeister der Landeshauptstadt Stuttgart

Thomas Munz

Mitglied des Vorstands Vereinigung Baden-Württembergische Wertpapierbörse e.V.

Klaus-Peter Murawski

Staatssekretär im Staatsministerium Baden-Württemberg

Rolf Schumacher

Ministerialdirektor im Ministerium für Finanzen und Wirtschaft Baden-Württemberg

Bernhard Sibold

Präsident Deutsche Bundesbank Hauptverwaltung in Baden-Württemberg

Eva Strobel

Vorsitzende der Geschäftsführung Bundesagentur für Arbeit Regionaldirektion Baden-Württemberg

GESCHÄFTSFÜHRUNG

Oliver Hans

BEIRAT

Vorsitzender

Thomas Munz Mitglied des Vorstands Vereinigung Baden-Württembergische Wertpapierbörse e.V.

Stv. Vorsitzender

Hartmut Rueß

Mitglied des Vorstands Vereinigung Baden-Württembergische Wertpapierbörse e.V.

Dr. Stefan Gebauer

Leiter Beteiligungscontrolling/ Gruppen-Compliance Vereinigung Baden-Württembergische Wertpapierbörse e.V.

BADEN-WÜRTTEMBERGISCHE WERTPAPIERBÖRSE

BÖRSEN-GESCHÄFTSFÜHRUNG

Oliver Hans

BÖRSENRAT

Vorsitzender

Ingo Mandt

Mitglied des Vorstands Landesbank Baden-Württemberg

Stv. Vorsitzender

Dr. Klaus Kessler

Mitglied des Präsidiums Deutsche Schutzvereinigung für Wertpapierbesitz e. V.

Marc Bunz

Mitglied des Vorstands SCHWEIZER ELECTRONIC AG

Prof. Dr. Hans-Peter Burghof

Inhaber des Lehrstuhls für Bankwirtschaft und Finanzdienstleistungen der Universität Hohenheim und Geschäftsführer der Stiftung Kreditwirtschaft

Mark Cringle

Managing Director Head of Equity Derivatives Group HSBC Trinkaus & Burkhardt AG

Ralph Danielski

Stv. Vorsitzender des Vorstands **EUWAX AG**

Kai Friedrich

Mitglied des Vorstands Cortal Consors S.A.

Dr. Volker Gerstenmaier

Mitinhaber des Bankhauses Ellwanger & Geiger KG

Thomas Grosse

Mitglied des Vorstands Wüstenrot Bank AG Pfandbriefbank

Thomas Keller

Managing Director Vorsitzender der Geschäftsleitung Region Württemberg Deutsche Bank AG

Alexander Klatt

Managing Director EMEA Head of Public Distribution Citigroup Global Markets Deutschland AG

>

Thomas Kölbl

Mitglied des Vorstands Südzucker AG

Jan Krüger

Leiter der Abteilung Sales Retail Clients Landesbank Baden-Württemberg

Dragan Radanovic

Bereichsleiter QLP-Services Handelsorganisation EUWAX AG

Wolfgang Raich

Leiter Wertpapierabteilung Schwäbische Bank AG

Christian Schmiderer

Managing Director J.P. Morgan Securities Ltd.

Prof. Dr. Manfred Schmitz-Kaiser

Stv. Vorsitzender des Vorstands Landeskreditbank Baden-Württemberg – Förderbank

Siegfried Schön

Mitglied des Vorstands Volksbank Stuttgart eG

Dieter Silmen

Baader Bank AG

A. Michael Spiss

Stv. Vorsitzender des Vorstands Raiffeisen Centrobank AG

Markus Wedel

Head of Investor Products & Equity Derivatives Sales Germany and Austria The Royal Bank of Scotland plc

Ewald Wesp

Bevollmächtigter der MLP Finanzdienstleistungen AG

Stephan Ziegler

Vorsitzender des Vorstands Nassauische Sparkasse

Dr. Felix A. Zimmermann

Vorsitzender des Vorstands TAKKT AG

HANDELSÜBER-WACHUNGSSTELLE

Leiter

Andreas Freudenmann

SANKTIONS-AUSSCHUSS

Ordentliche Mitglieder

Vorsitzender

Dr. Wolfgang Kuhn

Sprecher des Vorstands Südwestbank AG

Stv. Vorsitzender

Jan Krüger

Leiter der Abteilung Sales Retail Clients Landesbank Baden-Württemberg

Ralph Danielski

Stv. Vorsitzender des Vorstands EUWAX AG

Ralph Heuwing

Finanzvorstand Dürr AG

Roland Hirschmüller

Bereichsleiter Aktienhandel Stuttgart Baader Bank AG

Stellvertretende Mitglieder

Dragan Radanovic

Bereichsleiter QLP-Services Handelsorganisation EUWAX AG

Dieter Silmen

Baader Bank AG

Nenad Smetko

Stv. Abteilungsleiter Wertpapierhandel Bankhaus Gebr. Martin AG

Thomas Vetter

Vorsitzender der Geschäftsleitung Wealth Management Commerzbank AG Filiale Stuttgart

Markus Wedel

Head of Investor Products & Equity Derivatives Sales Germany and Austria The Royal Bank of Scotland plc

EUWAX-VOLLVERSAMMLUNG

Bank of America Merrill Lynch

Barclays Capital

Bayerische Landesbank

BNP Paribas

Citigroup

Commerzbank

Deutsche Bank

DZ BANK

Erste Group Bank

Goldman Sachs

HSBC Trinkaus & Burkhardt

HypoVereinsbank/ UniCredit Bank

ING Bank

Interactive Brokers

J.P. Morgan

Landesbank Baden-Württemberg

Lang & Schwarz

Morgan Stanley

Nomura

Rabobank

Raiffeisen Centrobank

Société Générale

The Royal Bank of Scotland

UBS

Vontobel

WGZ BANK

EUWAX-AUSSCHUSS

Vorsitzender

Steven Hondelink Managing Director Head of Equity Derivatives Trading

Deutsche Bank AG

Stv. Vorsitzender

Alexander Klatt Managing Director EMEA Head of Public Distribution Citigroup Global Markets

Deutschland AG

Ralf Andreß

Chefredakteur Der Zertifikateberater

Michael Bußhaus

Senior-Experte Retail/Online

Deutsche WertpapierService

Bank AG

Mark Cringle

Managing Director Head of Equity Derivatives Group

HSBC Trinkaus & Burkhardt AG

Jürgen Engel

Senior Expert Trading & Brokerage Products Cortal Consors S.A.

Jan Krüger

Leiter der Abteilung Sales Retail Clients Landesbank Baden-Württemberg

Klaus Oppermann

Global Head of Public Distribution Equity Markets & Commodities Commerzbank AG

Jürgen Scharnowske

Head of Equity Trading & Financial Engineering DZ BANK AG

Grégoire Toublanc

Head of Exchange Traded Solutions Germany/Austria BNP Paribas S.A.

HANDELSTEILNEHME	ΞF	F	ı	Λ	٧	ı	┨	ŀ	Ξ	E	V	Ν	L	Ш	Ε	Γ	5	2	L	E)	П	Ν	Д	1/	H	
------------------	----	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	----	---	--

Mit Sitz im Inland

886 AG

Augsburger Aktienbank AG

Baader Bank AG

Bankhaus E. Mayer AG

Bankhaus

Ellwanger & Geiger KG

Bankhaus Gebr. Martin AG

Bankhaus Lampe KG

Bankhaus Max Flessa KG

Bankhaus Neelmeyer AG

Bayerische Landesbank

Bethmann Bank AG

BHF-BANK AG

BIW Bank für Investments und Wertpapiere AG

BNP Paribas Securities Services S.A.

CACEIS Bank Deutschland GmbH

Citigroup Global Markets Deutschland AG

Close Brothers Seydler Bank AG

Commerzbank AG

Cortal Consors S.A.

DAB bank AG

Degussa Bank GmbH

DekaBank

Deutsche Girozentrale

Deutsche Apotheker- und

Ärztebank eG

Deutsche Bank AG

Deutsche Bundesbank Hauptverwaltung Stuttgart

Deutsche Pfandbriefbank AG

Deutsche WertpapierService

Bank AG

DONNER & REUSCHEL AG

DZ BANK AG Deutsche Zentral-Genossenschaftsbank

equinet Bank AG

EUWAX AG

Fürstlich Castell'sche Bank

Credit-Casse AG

Goldman Sachs AG

Hamburger Sparkasse AG

Hannoversche Volksbank eG

Hauck & Aufhäuser Privatbankiers KGaA

Hellwig Wertpapierhandelsbank GmbH

Hordorff GmbH

HSBC Trinkaus & Burkhardt AG

HSH Nordbank AG

ICF Kursmakler AG

IKB Deutsche Industriebank AG

ING-DiBa AG

Joh. Berenberg, Gossler & Co. KG

KochBank GmbH Wertpapierhandelsbank

Landesbank Baden-Württemberg

Landesbank Hessen-Thüringen Girozentrale

Landeskreditbank Baden-Württemberg – Förderbank

Lang & Schwarz AG

Lang & Schwarz Broker GmbH

Lang & Schwarz

TradeCenter AG & Co. KG

Merck Finck & Co. OHG

M.M. Warburg & CO KGaA

mwb fairtrade Wertpapierhandelsbank AG

Nassauische Sparkasse

National-Bank AG

Oldenburgische Landesbank AG

OnVista Bank GmbH

Portigon AG

quirin bank AG

Renell Wertpapierhandelsbank AG

Sal. Oppenheim jr. & Cie. AG & Co. KGaA

Schnigge Wertpapierhandelsbank AG

Schwäbische Bank AG

Solventis Wertpapierhandelsbank GmbH

Stadtsparkasse Düsseldorf

State Street Bank GmbH

Südwestbank AG

TARGOBANK AG & Co. KGaA

TRADEGATE AG Wertpapierhandelsbank

UmweltBank AG

UniCredit Bank AG

Volksbank Stuttgart eG

WGZ BANK AG Westdeutsche Genossenschafts-Zentralbank

Wolfgang Steubing AG Wertpapierdienstleister

Wüstenrot Bank AG Pfandbriefbank

HANDELSTEILNEHMER

Mit Sitz im Ausland

Frankreich

BNP Paribas Arbitrage S.N.C.

Crédit Agricole CIB

Société Générale S.A.

Großbritannien

Abbey National Treasury Services plc

Barclays Bank plc

Goldman Sachs International

J.P. Morgan Securities plc

Merrill Lynch International

Morgan Stanley & Co. International plc

Nomura International plc

Pershing Securities Ltd.

The Royal Bank of Scotland plc

UBS Ltd.

Niederlande

ABN AMRO Clearing Bank N.V.

Coöperatieve Centrale Raiffeisen-Boerenleenbank B.A.

ING Bank N.V.

Österreich

Bankhaus Jungholz -Zweigniederlassung der Raiffeisenbank Reutte reg. Gen.m.b.H.

Brokerjet Bank AG

Erste Group Bank AG

Österreichische Kontrollbank AG

Raiffeisen Bank International AG

Raiffeisen Centrobank AG

Raiffeisenlandesbank Oberösterreich AG

Schweiz

Bank Vontobel AG

Timber Hill (Europe) AG

BOERSE STUTTGART HOLDING GMBH

GESCHÄFTSFÜHRUNG

Vorsitzender

Christoph Lammersdorf

Stv. Vorsitzender

Ralph Danielski

Generalbevollmächtigter

Dr. Christoph Boschan

AUFSICHTSRAT

Vorsitzender

Thomas Munz

Mitglied des Vorstands Vereinigung Baden-Württembergische Wertpapierbörse e.V.

Stv. Vorsitzender

Dr. Michael Völter

Mitglied des Vorstands SV SparkassenVersicherung Holding AG

Dr. Christian Holzherr

Geschäftsführer

Ferdinand Piëch Holding GmbH

Thomas Kölbl

Mitglied des Vorstands Südzucker AG

Ingo Mandt

Mitglied des Vorstands

Landesbank

Baden-Württemberg

Dr. Manfred Bernhard Pumbo

Leiter Controlling/ Risikomanagement Württembergische Versicherung AG

BOERSE STUTTGART AG

VORSTAND

Vorsitzender

Christoph Lammersdorf

Dr. Christoph Boschan

AUFSICHTSRAT

Vorsitzender

Thomas Munz

Mitglied des Vorstands Vereinigung Baden-Württembergische Wertpapierbörse e.V.

Stv. Vorsitzender

Dr. Michael Völter Mitglied des Vorstands SV SparkassenVersicherung Holding AG

Dr. Christian Holzherr

Geschäftsführer

Ferdinand Piëch Holding GmbH

Thomas Kölbl

Mitglied des Vorstands

Südzucker AG

Ingo Mandt

Mitglied des Vorstands

Landesbank

Baden-Württemberg

Dr. Manfred Bernhard Pumbo

Leiter Controlling/ Risikomanagement Württembergische Versicherung AG

BOERSE STUTTGART SECURITIES GMBH

GESCHÄFTSFÜHRUNG

Ralph Danielski

Rupertus Rothenhäuser

EUWAX AG

VORSTAND

Vorsitzender

Christoph Lammersdorf

Stv. Vorsitzender

Ralph Danielski

AUFSICHTSRAT

Vorsitzender

Thomas Munz

Mitglied des Vorstands Vereinigung Baden-Württembergische Wertpapierbörse e.V.

Stv. Vorsitzender

Dr. Michael Völter

Mitglied des Vorstands SV SparkassenVersicherung

Holding AG

Dr. Christian Holzherr

Geschäftsführer

Ferdinand Piëch Holding GmbH

Thomas Kölbl

Mitglied des Vorstands Südzucker AG

Ingo Mandt

Mitglied des Vorstands Landesbank Baden-Württemberg

Dr. Manfred Bernhard Pumbo

Leiter Controlling/ Risikomanagement Württembergische Versicherung AG

T.I.Q.S. GMBH & CO. KG

GESCHÄFTSFÜHRUNG

T.I.Q.S. Verwaltungsgesellschaft mbH

T.I.Q.S. VERWALTUNGSGESELLSCHAFT MBH

GESCHÄFTSFÜHRUNG

Rupertus Rothenhäuser

Thomas Wodnitzki

NORDIC GROWTH MARKET AB

VORSTAND

Vorsitzender Roger Peleback

VERWALTUNGSRAT

Vorsitzender

Christoph Lammersdorf

Ralph Danielski Per-Ola Jansson Heléne Vibbleus

IHR DIREKTER DRAHT ZU UNS

Für weitere Informationen zum gesamten Dienstleistungsangebot der Börse Stuttgart steht Ihnen unsere Kundenbetreuung gerne zur Verfügung.

Telefon: 0800 / 226 88 53 (kostenfrei) Aus dem Ausland: +49 (0)711 222 985 579 E-Mail: anfrage@boerse-stuttgart.de

www.boerse-stuttgart.de

Börse Stuttgart Börsenstraße 4 70174 Stuttgart

Stand // Januar 2014

Herausgeber // Baden-Württembergische Wertpapierbörse

Textredaktion // Pressestelle der Börse Stuttgart

V.i.S.d.P. // Bernd Stockmann, Leiter Unternehmenskommunikation

Gestaltung // Süd.Com GmbH

Der vorliegende Jahresbericht der Börse Stuttgart dient lediglich der Information. Der Inhalt wurde mit größtmöglicher Sorgfalt erstellt. Für die Vollständigkeit und Richtigkeit übernimmt der Herausgeber keine Gewähr. Insbesondere übernimmt der Herausgeber keine Haftung für die Verwendung der in diesem Jahresbericht enthaltenen Informationen im Zusammenhang mit einem Wertpapierinvestment. Hiervon ausgenommen ist die Haftung für Vorsatz und Fahrlässinkeit